Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einer gläubigen und andächtigen Seelen tägliches Bet- Buß- Lob- Und Danck-Opffer/ Das ist: Ein grosses vollkommenes Bet-Buch in allerley geistlichen und leiblichen/ gemeinen und sonderbahren Nöthen ...

Cubach, Michael

Leipzig, 1702

VD18 13107194

Sechster Theil. Creutz-Buch / Oder Gebet in allerley Creutz und Widerwärtigkeit zu gebrauchen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17965

Visual Library

Sechster Theil.

Creutz-Buch/

Oder

Gebet in allerley Creutz und Widerwärtigkeit zu gebrauchen.

Gebet in Verlust zeitlicher Haabe und Güter.

M. B. Albrecht.

MEin lieber frommer GOtt! ich klage dir mit bekümmerten Hertzen meine Noth/ darein ich durch Unglück/ so du mir zustossen lassen/ gerathen bin/ dadurch ich an den zeitlichen Gütern/ die ich von deiner milden Hand/ zu meiner und der Meinigen Unterhaltung/ empfangen/ grossen Schaden gelitten. Ich weiß/ HErr! daß du bist ein Rächer über alles/ vielleicht habe ich mich gegen deiner mir erzeigten Güte nicht so danckbarlich erzeiget/ wie billich gewesen wäre/ und damit deine Gerechtigkeit zur billichen Straffe beweget/ daß du solchen Unfall über mich verhänget hast; Welches mir denn von Hertzen leyd ist: Und bitte demütiglich/ du wollest mir solches aus Gnaden verzeihen und vergeben/ und mich durch deinen Geist also regieren/ daß ich bedencke/ wie ich im Anfang und Eingang in diesem zeitlichen Leben nackend und bloß gewesen/ und gar

nichts

Landesbibliothek Oldenburg

nichts mit mir in die Welt gebracht habe / im Ende und Ausgang nichts mit mir hinweg nehmen werde: Auff daß ich in mich selbst gehe / und mir diesen zeitlichen Verlust nicht zu schwer fürfallen lasse / in Betrachtung / daß alles Zeitliche nur eine fahrende Haabe und entlehntes Gut ist / welches du Macht hast wieder zu nehmen / wenn und wie es dir gefället. Ich bin der tröstlichen Hoffnung / und gewissen Zuversicht / du werdest mich dennoch die übrige Zeit meines Lebens erhalten / mir und den Meinigen die nothdürfftige Unterhaltung verschaffen / mich auch zu rechter Zeit / so es mir an meiner Seelen nützlich / anderwerts segnen / und sonderlich mein gnädiger GOTT hier zeitlich und dort ewiglich seyn und bleiben. Solte ich auch schon an Gut und Nahrung arm und mangelhafftig bleiben; Ach so bitte ich dich / mache mich an meiner Seelen reich durch JESUM Christum / deinen lieben Sohn / der auch umb unsert willen arm worden / auff daß wir ewig reich würden: So wird mir ewig nichts mangeln / weder zu diesem zeitlichen / noch zum künfftigen ewigen Leben; Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang / und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar / Amen.

Gebet in allerley Verlust und Schaden an Haabe / Gut und Ehre.

J. O.

LIeber GOTT! du siehest und weissest alle meine Noth / Anliegen / Verlust und Schaden an Haabe / Gut und Ehre; du siehests ja / und schauest mein Elend und Jammer / dir sey es allein heimgestellet und anbefohlen. Hilff du mir / so ist mir geholffen / gib Gedult und Trost in dieser grossen Angst und Trangsal. Siehe hie bin

ich/ machs mit mir/ wie es dir wolgefället/ laß mich nach ausgestandener Hiobs-Plage auch wieder deines getreuen Knechts/ des geduldigen Hiobs/ Trost und Freude empfinden/ hier zeitlich und dort ewiglich/ Amen.

Gebet frommer Christen wider die Anfechtung des Verlusts zeitlicher Güter.

D. G. Zamann.

O HERR! es ist ein Urtheil angangen/ daß ich entweder eine frembde/ deinem heiligen Wort widrige Religion annehmen/ und andere Götter anbeten/ oder aber aus meinem lieben Vaterlande ziehen/ und dasselbige sammt meinen zeitlichen Haab und Gütern mit dem Rücken ansehauen muß. So verleihe mir nun/ O HErr! deine Gnade/ daß ich mich solches nicht zu viel anfechten lasse/ und um des Zeitlichen willen (als welches nur eine fahrende Haab und entlehnet Ding) weder betrübe noch frölich sey/ auch nichts Zeitliches fürchte noch liebe/ sondern in diesem Jammerthal dir von Hertzen nachwandele/ und umb deines heiligen Evangelii und Nahmens willen gerne ausziehe und alles verlasse/ ob ich gleich nicht weiß/ wohin ich komme. Stärcke mich/ daß ich den Raub oder Verlust meiner Güter mit Freuden erdulde/ weil ich bey mir selbst eine bessere und bleibende Haab im Himmel habe/ und auff eine Stadt warte/ die einen Grund hat/ derer Baumeister und Schöpffer du selbst bist. O GOtt/ du höchstes Gut/ wie viel köstlicher bist du/ denn alle zeitliche Güter? Wie lieblich kanst du erfreuen? Wie unmäßlich kanst du ergetzen/ die um deinet willen Häuser oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker verlassen. Hingegen/ was

hilffts

hilffts dem Menschen / wenn er die gantze Welt gewinne/und nehme doch Schaden an seiner Seele? Es ist doch alles zeitlich/ gantz nichtig und eitel/ ungewiß und beschwerlich / und kan ohne Furcht und Sorge nimmer besessen werden. Das Wesen dieser Welt vergehet / entweder lässet es uns / oder wir müssens lassen. Das Zeitliche muß verschwinden/das ewige Gut macht rechten Muth/darbey ich bleib/wag Gut und Leib / GOtt helff mirs überwinden. Darum bitte ich dich, lieber HErr und GOtt! du wollest mich gantz vom vergänglichen Trost der Creaturen abziehen daß mich nichts Glückseliges verführe/noch Widerwärtiges bekümmere. Stärcke mich daß ich viel lieber erwehle / mit dem Volcke GOttes Ungemach zu leiden/ denn die zeitliche Ergetzung der Sünden zu haben/ und daß ich die Schmach Christi für grössern Reichthum achte/ denn die Schätze der gantzen Welt. Lehre mich bedencken / daß ich nur ein Gast und Frembdling auf Erden sey / und hie keine bleibende Stadt habe/auch nichts in die Welt gebracht/sondern nackend von meiner Mutter Leibe kommen/ und nackend wieder dahin fahren / und nichts hinaus bringen werde: Du hast ja mehr / was du mir geben kanst / als das ist / so ich um deinet willen verlieren und verlassen muß. Hast du den reichen Job zu nichte gemacht/ und ihm hernach zweyfältig gegeben/ so viel als er gehabt hatte/so kanst du mir auch/nicht nur zweyfältig / sondern hundertfältig geben / was du mir genommen hast. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Deinem Namen sey ewiglich Lob und Ehre/

Amen.

Gebet wenn man geplündert worden.

B. S.

ALlmächtiger GOtt / gnädiger Vater! ich klage dir mit betrübtem Hertzen / daß mir durch deine Verhängniß / zur Straff meiner Sünden / grosser Schaden mit gewaltthätiger Plünderung und Beraubung meines Armuths ist wiederfahren / indem mir durch die Soldaten (Räuber) alles / was ich biß daher mit meinem sauren Schweiß erworben / ist genommen worden. Nun lieber GOtt! ich erkenne dieses für deine väterliche Züchtigung und Heimsuchung / und nehme dieselbe zu Danck an. Allein bitte ich dich / du wollest diesen erlittenen Schaden geduldig helffen überwinden / daß ich fleißig bedencke / es sey zwar eine Straffe von dir / aber viel geringer als meine Sünden sind. O lieber GOtt! weil ja dieses Unglück über mich ergangen / so beschere mir guthertzige Leute / die sich meiner aus Christlichen Mitleiden annehmen / und an mir Güte und Barmhertzigkeit erweisen: Gib auch / daß ich dir kindlich vertraue / du werdest mich mit zeitlicher Nahrung nicht verlassen / sondern mir mein nothdürfftiges Auskommen geben / und solchen Abgang anderwerts ersetzen / um JEsu Christi willen / Amen.

Gebet eines armen Menschen.

L. B. T.

ACh HErr JEsu / allmächtiger GOtt / mein allergütigster Heyland / der du arm auff der Welt gewesen! siehe doch allergnädigst auff mich armen Menschen / und hilff mir. Siehe doch / wie arm und elend ich bin / und nicht habe / wovon ich mich erhalten oder ernehren solle! Ach HErr / mei-

ne

ne Hoffnung und Zuversicht stehet alleine zu dir / ich weiß / daß du mich nicht verlassen werdest. Theile mir demnach mit aus dem Reichthum deiner Allmacht allerley Gutes / und laß mich nicht in meiner Armuth verderben. Erwecke doch fromme und Christliche Leute / welche sich meiner Noth und Armuth annehmen / und mir helffen mögen. Sey du aber allezeit mein treuer Vater und bester Helffer / und eile mir zu helffen. Ach HErr / du kennest meinen Jammer / und mein Armuth ist dir nicht verborgen / darum ich dirs auch alleine befehle / und gewiß bin deiner gnädigen Hülffe / welche du mir nach deinem väterlichen Willen wirst wiederfahren lassen. Gefället es dir aber / O HErr mein GOtt! daß diese meine Armuth in dieser Welt nicht zum Ende kommen soll: Ach HErr / so geschehe dein Wille / ich bin bereit / meine Armuth und Verlassenheit gerne und willig zu tragen / gib mir nur wahre Gedult / und mache mich reich an meiner Seelen / und verleihe allergnädigst / daß ich nimmermehr arm im Glauben und Liebe an dich werden möge. Ach HErr JEsu! schaffe es mit mir / wie du wilt / laß mich nur mit dem armen Lazaro in deinem Freuden-Schosse / nach diesem elenden Leben / seyn und bleiben in Ewigkeit / das verleihe mir / O du Heyland aller Welt! um deiner gnädigen Hülffe und Barmhertzigkeit willen / Amen.

Gebet in unverhofftem grossem Unglück / da einer in Feuer / oder Wassers-Noth / oder unter die Mörder / oder andere grosse Noth und Gefahr gerathen.

D. G. Zämann.

O HERR / der du das Meer und Trocken gemacht! gedencke an mich / daß ich in dieser Noth nicht verderbe / denn Wasser umge-

ben

ben mich biß an mein Leben. Ach HErr / es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Noth und Unfall. Ach HErr! hilff mir überwinden / ohne deinen Willen kan mir kein Haar von meinem Häupte fallen / oder umkommen. Dir befehle ich mich mit Leib und Seel / mir geschehe wie du wilst / Amen.

Gebet um Trost und Beständigkeit der Vertriebenen und Verfolgten wegen der Bekäntniß der Warheit.

Joh. Arnd.

ACh du getreuer GOtt / du einige Zuflucht der Verlassenen! erhöre uns nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit / GOtt unser Heyl / der du bist die Zuversicht aller auff Erden / und ferne am Meer. Du bist unsere Zuflucht für und für / ehe denn die Berge worden / und die Erde und Welt geschaffen worden / bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Erbarme dich unsers Elendes / siehe / die Welt wil uns nirgend leiden / wir werden verfolgt / und haben nirgend keine bleibende Stätte / und wird an uns erfüllet / was unser Erlöser Christus JEsus uns zuvor gesaget hat: Siehe / ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölffe / ihr müsset gehasset werden von iederman um meines Nahmens willen / wer aber beharret biß ans Ende / der wird selig. Ach laß uns lieber Vater in wahrer Gedult und Beständigkeit ausharren / und weil du gesaget hast: Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen / so fliehet in eine andere; So haben wir diese Hoffnung und Trost / du habest uns mit diesen Worten die Herberge bestellet / und werdest bey uns seyn in unser Flucht / wie bey dem Kindlein JEsu / und wie bey dem Ertzvater Jacob /

cob/ da ihm das Heer GOttes begegnete. Ach HErr JEsu Christe! laß dein Exempel unsern Trost seyn/ da du sprichst: So euch die Welt hasset/ so wisset/ daß sie mich vor euch gehasset hat; Der Jünger ist nicht über seinen Meister. Ich habe euch von der Welt erwehlet/ darum hasset euch die Welt. Darum gib Geduld/ weil es nicht anders seyn kan/ und weil alle die/ so in dir/ O Christe! wollen gottselig leben/ Verfolgung leiden müssen/ so verleihe Gnade/ daß wir das Creutz geduldig auff uns nehmen/ und bedencken die Exempel der heiligen Apostel/ wie davon S. Paulus sager: Ich halte/ GOtt habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet/ als dem Tode übergeben/ denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt/ und den Engeln/ und den Menschen/ biß auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst/ und sind nacket/ und werden geschlagen/ haben nirgend keine gewisse Stätte/ man schilt uns, so segnen wir/ man verfolget uns/ so dulten wirs/ man lästert uns/ so flehen wir/ wir sind stets als ein Fluch der Welt/ und Feg-Opfer aller Leute. Laß/ O HErr Christe! dein Wort unsern Trost seyn/ da du sprichst: Selig sind/ die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden/ denn das Himmelreich ist ihr: Selig seyd ihr/ wenn euch die Menschen um meinet willen verschmähen und verfolgen/ und reden allerley Ubels wider euch/ so sie daran lügen/ seyd frölich und getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden/ denn also haben sie verfolget die Propheten/ die für euch gewesen seyn. Ach HErr GOtt! hilff daß wir uns trösten mögen mit dem heiligen Apostel Paulo: Wir werden verfolget/ aber wir werden nicht verlassen. Und abermal: Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen. Laß uns auch an die freundlichen

Worte

Wort S. Petri gedencken / da er spricht: Freuet euch / daß ihr mit Christo leidet / auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig seyd ihr / wenn ihr geschmähet werdet über den Namen Christi / denn der Geist der Herrlichkeit GOttes ruhet auf euch / bey ihnen ist er verlästert / aber bey euch ist er gepriesen. Ach GOtt / wie ist allen deinen freudigen Bekennern dieses ein grosser Trost / da du sagst: Wer euch antastet / der tastet meinen Aug-Apffel an? Darum hoffen wir alle deine Pilgrim / und die wir ins Elend getrieben werden / du werdest uns behüten wie ein Aug-Apffel im Auge / und beschirmen unter dem Schatten deiner Flügel / und an allen Orten bey uns seyn / uns beleiten und versorgen / denn die Erde ist des HErrn / und was drinnen ist / der Erdboden / und was drauf wohnet. HErr / deine Gnade gehet so weit der Himmel ist / und deine Warheit so weit die Wolcken gehen. Zehle unser Flucht / fasse unsere Thränen in deinen Sack / ohne Zweiffel / du zehlest sie. Wol dem / deß Hülffe der GOtt Jacob ist / deß Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet / der Himmel / Erden / Meer / und alles was darinnen ist / gemachet hat / der Glauben hält ewiglich / der Recht schaffet denen / so Gewalt leiden / der die Hungrigen speiset. Der HErr löset die Gefangenen / der HErr machet die Blinden sehend / der HErr richtet auf die nieder geschlagen sind / der HErr liebet die Gerechten / der HErr behütet die Frembdlingen und Wäysen / und erhält die Wittwen / und kehret zurück den Weg der Gottlosen / der HErr ist König ewiglich / dein GOtt Zion für und für / Alleluja.

Gebet

Gebet eines in das Elend vertriebenen Christen.

J. M. Dilherr.

NUn du barmhertziger Heyland! auf deinen mir längst ertheilten Befehl / dem ich mich in meiner Tauffe habe verpflichtet gemacht / und um deiner Ehre und Lehre willen / habe ich das liebe Creutz auffgefasset: Indem ich von den boßhafftigen Feinden deines seligmachenden Worts bin verjaget / und in das Elend vertrieben worden; So stehe mir bey in dieser meiner Noth / und beschere mir fromme Mit-Christen / die sich meiner mitleidiglich annehmen. Stärcke in mir Glauben / und das Vertrauen auf dich / und laß mich alles Zeitlichen williglich vergessen / es standhafftig in Wind schlagen / und nicht wie Loths Weib nach dem / was dahinden gelassen / zurück sehen / sondern bey dir in aller Noth und Gefahr beständig verharren. O HErr JEsu! der du selber ein armer Exulant gewesen / und allerley Verfolgungen zur Genüge versuchet hast / laß dich nicht verdriessen / noch auf diese Zeit mit mir hülfflosen Exulanten herum zu ziehen / und stetig mein treuer Gefehrte zu seyn. JEsu! mein JEsu! wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bist du doch allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Jesu! mein JEsu! bin ich allein / so bist du mit deinem gantzen Heer der himmlischen Frongeisterlein bey mir. Jesu! mein Jesu! bin ich verlassen / so hast du doch unauffhörlich bey mir. JEsu! mein Jesu! bin ich von einem Ort vertrieben / so hast du doch noch sehr viel andere Oerter in der Welt / da du deinen gläubigen Nachfolgern kanst eine Wohnung verschaffen.

JEsu!

JEsu! mein JEsu! bin ich arm/so hast du alle himmlische Güter in deinen Händen. Jesu! mein JEsu hab ich keine Nahrung/so bist du der alte/ reiche und fürsichtige Haushalter/der die Seinigen am besten zu versorgen weiß. JEsu! mein JEsu/ weiß ich weder aus noch ein/ so hastu schon von aller Ewigkeit her für mich gesorget; Und auff solche deine fleißige Fürsorge verlasse ich mich allezeit/Amen/HErr JEsu/ Amen/ Amen.

Gebet wenn einer mit falschen Zungen beladen.

L. B. T.

ACh HErr JEsu! du allergeduldigster Heyland/ mein einiger Trost/ und meine einige Freude/ wenn ich dich nicht zum Schutz und Heil hätte/ müste ich vergehen in meinem grossen Jammer und Elende. Ach HErr! ich bin in dieser mühseligen Welt auff allen Seiten geängstiget und geplaget. Meine Freunde thun mir alles Hertzeleid an/sie verleumbden mich heßlich/und wollen mich gar verheeren und verstören: Ach HErr/ du siehest meine Unschuld/ du kennest meinen Wandel/du prüfest mein Hertze/ich befehle es dir. Führe aus/HErr! meine Sache wider meine Feinde/ bekehre sie/ und im Fall sie ihre Hertzen gantz von dir gewendet/ so zeige ihnen/ daß du GOtt seyst/ und dich der Deinen getreulich annehmest. Mir aber deinem Knecht gib Gedult auch in diesem meinem Creutz. Laß mich nicht rachgierig seyn/ noch meine Feinde hassen/ sondern ihnen alles Gutes wünschen/ und nach deinem Exempel es alles deinem und meinem himmlischen Vater heimstellen. Führe aus/ HErr/ meine Sache/ und laß mich nicht zu Schanden werden/ um deines grossen Nahmens willen/ Amen.

Gebet

Gebet für einen/ der mit dem Stein beladen.

B. S.

GUtiger JEsu/ du Trost der Traurigen/ und Freude der Betrübten! Ich komme für deinen göttlichen Thron/ und klage meine schwere Noth/ und unleidentliche Schmertzen/ die ich täglich fühle/ und bitte dich/ als den bewährtesten Artzt und Meister zu helffen/ mit geängstigtem und zerschlagenem Hertzen/ du wollest dich über mich erbarmen/ und meine Schmertzen mildern. Ich habe zwar dich/ als den köstlichē und bewährten Eck-uñ Grund-Stein/ offt verlassen/ bin mit meinem boßhafftigen Leben von dir abgetreten/ und habe mich mit Sünden und Lastern hart verstossen/ ich habe deine Stimme nicht allezeit gehöret/ sondern habe mein Hertz gehärtet/ wie einen Stein oder Felsen/ ich habe das Unrecht in mich geschluckt/ darumb hat sich auch dieser Unrath in meinem Leibe gesammlet/ daß ich so grosse Schmertzen von dem Stein leiden muß/ und habe mir also diese Ruthe selber gebunden: Doch weil ich weiß/ daß du gnädig und barmhertzig/ ja die Gnade und Barmhertzigkeit selber bist/ daß du darumb in die Welt kommen/ daß du das Verwundete verbindest/ und des Schwachen warteſt/ daß du auch unsere Kranckheit und Schmertzen getragen/ und um unsert willen verwundet worden/ daß wir durch deine Wunden heil würden; So schreye ich zu dir in meiner Noth/ und bitte demüthiglich/ du wollest durch deine vollkommene Zahlung den schweren Last-Stein meiner Sünden von meinem Hertzen/ und durch deine wunderthätige Allmacht-Hand die Schmertzen des reissenden Steins von

meinem Leibe hinweg nehmen/ und heilsame/ gute Mittel an die Hand geben/ daß ich derselben entlediget werde/ dann du HErr kanst es leichtlich thun/ es ist dir nur um ein Wort zu thun/ so ist mir schon geholffen: Darumb so hilff mir/ so ist mir geholffen. Gedencke doch/ lieber Heyland! daß ich kein Holtz noch Stein/ sondern nur Fleisch und Blut bin/ ein armes Gemächte/ Staub und Aschen/ und mache es/ daß ichs ertragen kan. Erbarme dich mein/ erbarme dich mein/ lieber HErr/ und laß mir meine Schmertzen nicht zu schwer werden; wenn sie mich angreiffen/ so gib Labsal und Stärcke/ Krafft und Vermögen/ daß ich sie kan ausstehen/ laß mich nur nicht ungedultig werden/ oder wider dich murren/ sondern in den grösten Schmertzen sagen: HErr/ du bist meine Stärcke/ mein Felß/ meine Burg/ mein Erretter/ mein GOTT/ mein Hort/ auff den ich traue. HERR! wenn mir Leib und Seele verschmachtet/ so bist du doch meines Hertzens Trost/ und mein Theil. HErr/ ich wil dieses geduldig leiden/ so lang es dir gefällig/ denn ich weiß/ daß deine rechte Hand alles ändern kan. Schlage/ schneide/ reisse und brenne hier zeitlich/ verschone nur meiner dort ewiglich/ und nimm meine Seele an/ die du theuer erlöset hast/ Amen. O JEsu/ du treuer Heyland/ Amen. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost/ Kyrieeleison/ Amen.

Gebet eines Wassersüchtigen.

B. S.

O Du barmhertziger/ heiliger/ gerechter und warhafftiger GOtt! Ich bekenne/ daß ich mit meinen unzehlichen Sünden deinen gerechten

rechten Zorn verursachet habe/ denn du bist gerecht/ und deine Gerichte sind auch gerecht. Ach! wie hertzlich reuet es mich/ daß ich dich meinen allerliebsten Vater so offt und vielerzürnet habe/ und für deine vielfältige Wolthatẽ so undanckbar gewesen bin. Ach HErr/ zürne nicht so hart/ und gedencke nicht ewig der Sünden/ gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung/ gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit/ umb deiner Güte willen. Ach HErr/ es ist dein gerechter Zorn/ welchen ich billich trage/ denn ich habe wider dich gesündiget. Ich habe das Unrecht und die Sünde in mich gesoffen/ wie das Wasser/ darumb geschwillet mir der Leib darvon/ und nimmet mir alle meine Gliedmassen ein/ daß ich mich schier nicht mehr regen uñ bewegen kan/ mein gantzer Leib ist voller Schmertzen; darum/ lieber himmlischer Vater! erbarme dich über mich/ denn es ist Zeit zu erbarmen. Ach straffe mich ja nicht nach Verdienst/ in deinem Zorn/ sondern laß mich Gnade finden und Barmhertzigkeit erlangen. Ach HErr/ HErr! meine Sünden haben mich also zugerichtet/ meine Missethat hat mir diese schmertzliche Kranckheit an den Hals gehänget: Ach vergib/ Herr vergib! und heile mich/ wenn es dein Wille/ und mir nützlich ist/ von dieser Kranckheit/ denn du bist der rechte Artzt/ und dein Wort heilet alles/ wenn du nur ein Wort sprichst/ so werde ich mit jenem Gichtbrüchtigen gesund. Ach Herr! ich leide grosse Qval/ erbarme dich über mich armen Lazarum/ der für deiner Thür lieget voller Schmertzen/ und begehret sich zu sättigen von deinen Gnaden-Brosamlein. Ach HErr/ siehe an deinen lieben Sohn/ der auch meine Kranckheit getragen/ meine Schmertzen auff sich genommen/ und umb meiner Sünde willen ist

verwundet worden/ und hilff mir umb seiner theuren Fürbitte willen: Du hast ja Lust zum Leben/ du bist mein Licht und mein Heyl/ und meines Lebens Krafft/ darumb so stärcke mich mit deinem Geist und Krafft/ und gib mir einen starcken Glauben/ und Christliche Gedult/ daß ich in meinem Schmertzen nicht über dich murre/ oder an deiner Hülffe verzage/ sondern deiner harre/ und auff deine Hülffe warte/ von einer Morgenwache biß zur andern. Ach HErr! HErr! hilff mir aus/ denn ich begehre dein. Ach HErr/ ich erkenne deinen Nahmen. Ach HErr/ ich ruffe dich an/ darum erhöre mich. Ach HErr/ sey bey mir in der Noth/ und reiß mich heraus mit deiner allmächtigen Hand! hast du aber bey dir beschlossen/ daß ich mit dieser Kranckheit solle mein Leben beschließen/ ach so laß mein Stündlein bald kommen/ und gib mir ein vernünfftiges und seliges Ende/ laß mich in Frieden dahin fahren/ und bringe mich zu deinem ewigen Heil/ um Jesu Christi willen/ Amen. O lieber GOtt und Vater/ Amen. Heiliger HErr GOtt/ heiliger starcker GOtt/ heiliger barmhertziger Heyland! Laß mich nicht versincken in der bittern Todes-Noth/ Kyrieleison.

Gebet eines/ so mit der fallenden Seuche beladen.

B. Stöltzlin.

O Allmächtiger/ ewiger Gott/ lieber himmlischer Vater! du als ein allwissender GOTT weisest zwar vorhin/ was für eine arme Creatur ich bin/ mit was für beschwerlicher Kranckheit ich behafftet bin/ dieweil aber dein gnädiger Wille ist/ daß wir dich in unserer Noth sollen anruffen/ und du auch verheissen hast/ daß du uns wollest erretten;

ten; So komme ich / auff diesen deinen gnädigen Befehl und tröstliche Zusage/für dich getreten / und klage dir meine Noth mit geängstetem Hertzen und betrübtem Geist / daß ich mit einer solchen Kranckheit beladen / da ich nie keinen Augenblick für Feuer / Wasser / oder einen andern Unfall / sicher bin / deßwegen iederman sich meiner äussert / auch weder ich selber noch ein anderer Mensch mir rathen und helffen kan. Dieses / lieber Gott und Vater! ist freylich eine grosse Noth und schwere Last und Plage. Weil ich aber weiß / daß ohne deinen guten und gerechten Willen / mir das geringste nicht begegnen kan / so gläube ich / daß es von deiner treuen Vater-Hand komme / und habest deine zwar mir verborgene / doch gerechte Ursachen / warumb du mich mit diesem schweren Creutz beladen / darumb wil ich umb deinet willen dasselbige gedultig tragen / biß es dir wolgefallen wird / mich davon zu erlösen. Ich bitte aber / lieber Vater! du wollest / wenn mich diese Kranckheit überfället / mir alsdenn beystehen / und deine allmächtige Hand unterhalten / daß ich nicht Schaden nehme / und weil ich leicht ins Wasser fallen / oder im Feuer verderben könte / du aber gantz tröstlich verheisse / so wir durchs Wasser gehen / so wollest du bey uns seyn / daß uns die Ströme nicht sollen ersäuffen / und so wir ins Feuer gehen / sollen wir nicht brennen / und die Flamme sol uns nicht anzünden: So nimm dich auch meiner an / nach deiner Verheissung / stehe mir bey in der Noth / und reisse mich heraus: Schicke mir auch zu gutthertzige Leute / die mir zuspringen / sich meiner getreulich annehmen / und mir auffhelffen. Ist es dein gnädiger Wille / und mir nützlich und gut / so beschere mir einen getreuen Artzt / und heilsame gute Mittel / daß ich von dieser beschwerlichen Kranckheit erlöset

werde / und völlige Gesundheit erlange. Solte ich aber mein Lebetage damit behafftet seyn / ach / so gib mir Gedult / daß ich nicht wider dich murre oder dir in dein Werck rede / sondern mich willig darein ergebe / und es für deine väterliche Züchtigung halte: Verleihe mir auch Gnade und deinen Heiligen Geist / daß ich mich unverzüglich zur Busse schicke / auf daß / wenn mich der Tod so schnell / wie meine Kranckheit überfallen solte / ich alsdenn bereit sey / und mit Freuden aus diesem mühseligen Jammerthal in deinen himmlischen Freuden-Saal versetzet werde / da kein Leid noch Schmertzen / auch keine Ursach dessen seyn wird / sondern Freude und Wonne in alle Ewigkeit / Amen / Amen / Amen. HErr / erbarme dich über mich. Christe / erbarme dich ꝛc.

Gebet eines Podagrischen.

B. S.

Ach lieber GOTT und Vater! ich muß heulen des Abends / ich muß klagen des Morgens / des Abends über meine Sünden / und des Morgens über meiner Sünden Straffe / die mich nieder auf das Lager geworffen / und auf das Siech-Bette gestreckt. Ach HErr! das Weh hat alle meine Adern durchkrochen mit Schmertzen / und alle meine Gebein durchzogen; Weil nun meine Sünden diese Schmertzen verursacht / ich habe mir selber mit meinem unordentlichen Leben diesen Jammer zugericht / und diese Ruthe gebunden / darum so ist es mir von Hertzen leid / daß ich wider dich / meinen getreuen GOTT und Vater / so offt und vielfältig gesündiget / und deinen Zorn erreget habe; weil du aber gnädig und barmhertzig bist / und die Menschen nicht von Hertzen plagest und betrübest / so ver-

verlasse ich mich auf deine grundlose Barmhertzigkeit / und bitte dieselbe in dem Nahmen JEsu Christi mit geängstetem und zerschlagenem Hertzen / du wollest alle meine Sünden / und sonderlich die jenigen / damit ich diese Leibes-Schmertzen wol verdienet habe / mir aus Gnaden verzeihen und vergeben / mich nicht in deinem Zorn und Grimm straffen / sondern mit Massen züchtigen / auf daß du mich nicht gar aufreibest. Siehe an meinen Schmertzen / welchen ich leide / meine Pein / so ich ausstehe / und laß sie dich zum Mitleiden bewegen / laß mein Geschrey für deine Ohren kommen / und mein Winseln für deinen Thron. Ich hebe meine Augen zu dir empor / sende deine Hülffe zu mir herunter; Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes / siehe mich in Gnaden an / hilff und errette mich von dieser beschwerlichen Kranckheit / daß ich die Wercke meines Berufs unverhindert abwarten könne / sey mir ja nicht schrecklich meine Zuversicht / sondern erbarme dich über mich nach dem Reichthum deiner Barmhertzigkeit. Ach HErr / lege mir ja nicht mehr auf / als ich ertragen kan / gedencke / daß ich kein Stein noch Holtz / sondern nur Fleisch und Blut bin / ein armes Gemächt / Staub und Aschen / und mache es / daß ichs ausstehen kan / du weist ja / daß meine Kräffte nicht steinern und mein Fleisch nicht ehern ist. Mein GOTT / gib mir bey dieser schmertzlichen Kranckheit zu bedencken / was für elende Menschen wir seyn / was es für Jammer und Hertzeleid bringe / dich unsern GOtt und Vater verlassen / und nicht fürchten; Verleihe mir deine Gnade / daß mir diese Schmertzen ein Stachel seyn / daß ich mich hinfüro für Sünden mit Fleiß hüte / auf daß mir nicht was ärgers widerfahre / oder ich mir selber deinen Zorn häuffe / daß ich

mich auch dabey erinnere/ so leibliche Kranckheiten den Leib so zerplagen/ und grosse Schmertzen verursachen/ was werden denn in dem höllischen Feuerofen die Verdamten für Schmertzen ausstehen müssen/ und mich desto mehr dafür hüte. Ach HErr! laß mich nicht ungeduldig werden/ oder wider dich murren/ sondern meine Seele in Gedult fassen/ und mit stillem Geist erwarten/ biß es dir gefällig seyn wird/ mich davon zu erlösen: Laß mich aus geduldigem Hertzen sprechen: Ich wil des HErrn Zorn tragen/ denn ich habe wider Ihn gesündiget. Es ist ja unser Trübsal nur zeitlich/ darum wil ich eine kurtze Zeit willig tragen/ was du mir aufflegest. Allein hilff du mir tragen/ und selig überwinden/ und bringe mich einmal dahin/ da kein Leid und Schmertzen/ sondern Freude und Wonne seyn wird in alle Ewigkeit/ um JEsu Christi/ und seiner bittern Schmertzen willen/ Amen. O starcker und hülffreicher GOtt! Amen.

Gebet eines/ so den Stein/ oder einen Bruch/ oder Krebs-Schaden hat/ und sich schneiden und curiren lassen will.

B. Stöltzlin.

O Allmächtiger GOtt/ hertzlieber Vater! freylich muß der Mensch Schmertzen haben/ weil er das Fleisch anträget/ und Leid tragen/ weil seine Seele noch bey ihm ist: Aber immer einer mehr als der andere. Mir hast du/ du gerechter GOtt! nach deinem unerforschlichen Rath und Willen/ eine grosse Last aufferleget/ und aus dem Creutz-Becher einen bittern Trunck eingeschencket/ weil ich biß daher/ nicht eine geringe Zeit/ von einem reissenden Stein (Bruch/ Krebs) grossen und fast unerträglichen Schmertzen erlitten habe.

Die-

Dieses nun erkenne ich für deine väterliche Züchtigung / und dancke dir / daß du mir biß dahero noch iñer Christliche Gedult gegeben hast. Dieweil du aber auch heilsame Artzney-Mittel verordnet hast / solchem grossen Schmertz abzuhelffen / und ich auch mir in deinem Namen / auf Einrathen erfahrner Aertzte / fürgenommen / dergleichen Mittel zu gebrauchen; Dieses aber ein schweres und schmertzliches Werck / darzu ich deines göttlichen Beystandes und starcken Hand von nöthen habe; So bitte ich dich von Grund meines Hertzens / mit geängsteten und zerschlagenen Hertzen / du wollest selber mit deiner Hülffe gegenwärtig erscheinen / dem Artzt eine glückliche Hand / mir aber Krafft und Vermögen / auch Christliche Gedult verleihen / dieses schwere Werck zu überstehen. HErr / gedencke nicht meiner Sünden / damit ich diß und noch mehr verdienet habe / sondern sey mir gnädig / und wende dich zu mir / nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Ach HErr sey nicht ferne / denn Angst ist nahe. O HErr JEsu! um deiner bittern Todes-Angst / um der Betrübniß deiner Seelen / und um deiner grossen erlittenen Schmertzen willen / erbarme dich über mich! laß dir gefallen / HErr / daß du mich errettest / eile mir zu helffen / denn du bist mein Helffer und Erretter / verlaß mich nicht HErr mein GOtt / sey nicht ferne von mir / eile mir beyzustehen / HErr meine Hülffe / laß mich Zuflucht / Ruhe und Schatten finden unter deinen Flügeln / biß das Unglück und der Schmertz fürüber gehet. Stärcke mich mit deiner Krafft / und thue ein Zeichen deiner Allmacht an mir. Gefället es dir / ist es auch mir an Leib und Seel nützlich / so hilff mir durch dieses Mittel wieder zu meiner vorigen Gesundheit / und erlöse mich von so grossen Schmertzen.

Gefället es dir aber / mich dadurch abzufordern / so geschehe dein Wille / der allezeit gut ist. Gib mir Gedult in Leidens-Zeit / gehorsam seyn in Lieb und Leid / wehr und steur allem Fleisch und Blut / das wider deinen Willen thut / und hilff mir selig überwinden / in JEsu Christo / Amen / Amen.

Gebet einer alten Person / so von iederman verlassen.

Wilhelm Allard.

O HErr JEsu Christe / mein einiger Heyland / der du der Elenden Seufftzen nicht verschmähest / und der betrübten Hertzen Verlangen nicht verachtest! Dir klage ich aus hochbekümmertem Gemüthe / daß ich in meinem hohen Alter und Unvermöglichkeit von iederman verlassen / so gar einsam und elend bin / daß ich auch meinen Verwandten und Bekandten frembd bin worden. Denn meine Freunde haben mein vergessen / und meine Nechsten haben sich entzogen. Dich bitte ich demüthiglich / du wollest solch mein Elend in Gnaden ansehen / und mich niemahl in meiner Einsamkeit verlassen / sondern nach deiner warhafften Verheissung fest bey mir halten / und mich heben und tragen / speisen und tränken / versorgen und bewahren / trösten und erquicken / schützen und erretten. HErr! wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Und wenn mich schon alle Welt verlässet / so bist du dennoch meines Hertzens einiger Trost / und mein treuester Freund im Leben und Sterben.

Auf dich hoffe ich / lieber HErr!
In Schanden laß mich nimmermehr / Amen.

Gebet einer Person / so wegen Alters oder Schwachheit ihr Amt müssen auffgeben.

D. T. R.

HErr aller Hertzenkündiger / der du Hertzen und Nieren prüfest / und weist / was im Menschen ist! Du erkennest auch mein Hertz / wie ichs meyne / daß ich nicht aus Faulheit / Fürwitz / oder um Ehrgeitzes willen mein Amt / das du mir befohlen / auffgebe / sondern die Noth / mein unvermögliches Alter und dessen beschwerliche Zustände an meinem Gesicht / Gehör / Gedächtniß / und Abnehmen anderer meiner Leibes-Kräfften / die treiben mich darzu / wolte sonsten von Hertzen gern dir und denen / die du mir vertrauet hast / dienen. Demnach so überantworte ich dir vor allen / als meinem Lehn-Herrn / solches mein Amt / und dancke dir demüthiglich / daß du mich so lange Zeit darinnen hast gebrauchet und erhalten. O daß ich nur so getreu hätte können erfunden werden / wie es seyn sollen! Dieweil aber kein Mensch in dieser menschlichen Schwachheit so wachsam / so fleißig und treu ist / daß er nicht solte etwas übersehen oder fehlen / sintemal wir alle vielfältig fehlen und sündigen: So bitte ich dich / O mein GOtt und HErr! sey mir gnädig / und vergib mir / was ich irgends nicht recht gehandelt habe. Ich bin mir zwar grober äusserlicher Sünd und Schand nicht bewust / aber darum bin ich doch nicht gerechtfertiget. Denn so du wilt / HErr / Sünde zurechnen / wer will für dir bestehen? Darum erkenne ich mich auch für einen unnützen Knecht / der / wenn er gleich das allerbeste gethan / doch noch nicht vollbracht hat / was er zu thun schuldig gewest. So sey mir nun / O GOtt! gnädig / um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen / der in deinem gantzen Hause getreu

gewest /

gewest/mit seinem Gehorsam/mit seiner Treu und Fleiß/ja mit seinem heiligen Blut/ decke meinen Ungehorsam/ Untreu und Unfleiß. Und weil du dann nun mein Ammt von mir abfoderst/ daß ich nicht mehr kan dein Haushalter seyn/ so behüte mich/ daß ich nicht mit jenem ungerechten Haushalter auf unrechte böse Mittel gedencke/ mich die übrige kurtze Zeit in diesem Leben zu ernehren/ sondern daß ich mich des Besten zu dir versehe/du werdest gleichwol mein treuer GOtt und HErr seyn/ der mich und die Meinen nicht werde verlassen/ sondern meiner lieben Obrigkeit/ meiner gewesten Zuhörer und Untergebenen ihre Hertzen gegen mir zur Barmhertzigkeit lencken/ daß sie ihre hülffreiche Hand gegen mir auffthun/ und mir Herberge und Unterhalt geben/ daß ich also möge mein Leben in der Stille/ Gedult und Hoffnung zubringen/ biß du mich vollends gar ausspannest und dorten in die ewige Hütten auffnehmest. Dafür wil ich dir mit Mund und Hertzen Lob und Danck sagen/ in alle Ewigkeit/ Amen.

Gebet einer alten Person/so Eißgrau wird.

D. T. R.

HErr Gott Vater und Herr meines Lebens/der du mein Gott von meiner Mutter Leib an und meine Zuversicht warest/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war! ich bitte dich demütiglich/ erfülle auch diese deine gnädige Verheissung an mir/ da du gesaget hast: Ich wil euch tragen biß ins Alter/ und biß ihr grau werdet/ ich wils thun/ich wil heben/ tragen und erretten: Siehe! der Mandel-Baum fähet nun auch an bey mir zu blühen/das Haupt wird grau/ und die Haare werden weiß: Laß mir damit auch kommen der Alten Klugheit/als das rechte graue

Haar.

Haar. O wie fein stehet es/ wenn die grauen Häupter weise/ und die Alten klug sind! Gib mir deine Gnade/ daß ich mich meiner grauen Haar nicht schäme/ dafür nicht erschrecke/ sondern vielmehr dabey lerne bedencken/ daß ich sterben muß/ auff daß ich klug werde. Behüte mich aber auch/ daß ich meine grauen Haare nicht mit Hertzeleid in die Gruben bringe; Sondern laß mich deinen Diener mit dem alten Simeon im Friede dahin fahren/ wie du gesaget. Regiere mich auch durch deinen heiligen und guten Geist/ daß ich unterdessen mit Frömmigkeit und Gottesfurcht in des Simeons Fußstapffen trete. Laß mich seyn wie ein Baum/ gepflantzet an den Wasserbächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit: Auf daß ich mit dem frommen alten Eleazar bedencke/ was meinem großen Alter und Eiß-grauen Kopff/ und dem göttlichen Gesetz gemäß ist: Dahero auch in meinem Alter möge grünen in allen guten Wercken/ gleich wie der dürre Stab Aaronis in einer Nacht ausgeschlagen/ geblühet/ gegrünet/ und Mandeln getragen hat. Deñ also soll nach deiner Verheissung der Gerechte grünen wie ein Palm-Baum/ also wird er wachsen wie ein Cedern auff Libanon. Die gepflantzet sind im Hause des HErrn/ werden also in den Vorhöfen unsers GOttes grünen/ und wenn sie gleich alt werden/ so werden sie dennoch blühen/ fruchtbar und frisch seyn/ daß sie verkündigen deine Güte/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

Einer alten ledigen Manns- oder Weibs-Person Gebet/ welche biß in ihr hohes Alter auſſer der Ehe gelebet hat.

D. T. R.

ALlmächtiger GOTT! es ist zwar dir also gefällig/ daß Mann und Weib sollen im Ehestande

stande leben/ dadurch die Welt und Himmel erbauet werden/ hingegen hassest du die Hurer/ Ehebrecher und allerley unzüchtige Personen/ wilst sie auch richten und straffen/ zeitlich und ewiglich/ darum man dann billich allerley Unreinigkeit und unordentliche Vermischung zu fliehen/ und sich ehelicher Beywohnung zu ergeben hat; Gleichwol aber nimmest du/ nach deinem freyen Willen/ etliche gewisse Personen aus/ und giebest ihnen die Gabe/ daß sie können/ ausser der Ehe/ allein keusch und züchtig leben/ und also darbey allerley Creutz und Beschwerlichkeiten/ so im Ehestand fürfallen/ überhaben seyn. Mich hastu auch/ O du keuscher/ heiliger und reiner GOtt/ also begabet/ daß ich bißher habe können biß in mein ziemliches Alter/ allein ohne Ehe-Gatten leben/ hast mich auch/ durch deines heiligen Geistes Antrieb/ von aller fleischlich-üppigen Wollust enthalten/ dafür ich dir dann/ als für eine sonderbahre Gabe/ (die unter tausenden kaum einem gegeben wird) hertzlich dancke/ und bitte dich/ du wollest mir ferner die übrige Zeit meines Lebens/ solche Gabe der Keuschheit verleihen/ daß ich mich hüte vor heimlicher Befleckung des Fleisches/ und biß an mein Ende ein reines Hertz habe und behalte. Hilff aber auch/ O du Hertzenkündiger! daß ich mich solcher Enthaltung nicht überhebe/ und ein verdienstliches Werck daraus mache/ wie viel Heuchler thun/ und dadurch den Himmel zu verdienen sich unterstehen. Hilff/ daß ich mich nicht äuserlich züchtig stelle/ und doch das Hertz inwendig von böser Lust stets brenne/ welches im Verborgenen den stummen und abscheulichen Lüsten nachhänge. Denn ob ich es schon vor den Leuten kan vertuschen/ so kans doch vor dir nicht verborgen bleiben/ sintemahln du auch die allerheimlichsten Winckel mit deinen

nen allerheiligsten Augen durchsiehest/ und kan dirs niemand ableugnen/wie an David und Bathseba zu sehen ist: Sonderlich am Jüngsten Tage/ wenn du das Verborgene der Menschen Hertzen wirst offenbahren und richten. Ach hilff/ du eyferiger GOtt! daß ich der Sodomiter/ des Onans/ der Benjamiter und anderer Straffe mir wol einbilde/ und daran lerne ein reines Leben führen/ damit ich dich dort mit Freuden anschauen möge/ wie dein lieber Sohn JEsus Christus saget: Selig sind/ die reines Hertzens sind/ denn sie werden GOtt schauen/ Amen.

Gebet einer alten Person/ welche verdrossen und unlustig wird.

D. T. R.

O HErr allmächtiger GOtt! du hast mir zwar Haut und Fleisch angezogen/ mit Beinen und Adern hastu mich zusammen gefüget/ Leben und Wolthaten hastu bißher an mir gethan/ und dein Auffsehen bewahret meinen Odem. Aber nu in meinem Alter wird mein Fleisch um und um wurmig und kothicht/ meine Haut ist verschrumpfen und zu nichte worden. Meine Lenden verdorren gantz/ und ist nichts gesundes an meinem Leibe. Meine Tage sind vergangen wie ein Rauch/ und meine Gebeine sind verbrand/ wie ein Brand. Meine Haut hänget an den Beinen/ und bin so dürre als ein Scheit. Ja/ mein Hertz ist geschlagen und verdorret wie Graß/ daß ich auch vergesse mein Brod zu essen/ alle Lust vergehet mir. Ach HErr/ weß sol ich mich nun trösten? Ich hoffe auf dich/ errette mich von aller meiner Sünde: Verwirff mich nicht in meinem Alter/ verlaß mich nicht/ wenn ich schwach werde. Stärcke meine müden Hände/ erquicke meine strauchelnde Knie/ und sage zu meinem verschmach-

schmachteten Hertzen: Sey getrost / fürchte dich nicht/ siehe dein GOtt kommet zur Rache / GOtt der da vergilt/ kom̃et und wird dir helffen! Laß mich meine Lust haben an deinem Gesetze / und reden davon Tag und Nacht / auf daß ich deinen Willen erkenne / deine Wercke in acht nehme / mitten unter den Elenden frölich werde / und mit deinem Knecht David sagen könne: Gelobet sey der HErr täglich/ GOtt legt uns eine Last auf / aber Er hilfft uns auch / wir haben einen GOtt/ der da hilfft: Wenn gleich in unserm Alter die Heuschrecke beladen wird/ daß wir derselbigen gleich werden / so hilfft er doch unser Schwachheit auf / und zeiget uns / daß wir an ihm haben einen HErrn HErrn / der vom Tode erretten kön. Warum betrübest du dich dann meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß Er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist / Amen.

Gebet einer alten Person / so da höckericht/ krüm und niedergebogen einher gehet.

D. T. R.

DHErr allmächtiger GOTT / der du bist der Hohe und Erhabene / der da in der Höhe und im Heiligthum wohnet/ und bey denen/ die zuschlagenes und demüthiges Geistes sind! ich hebe meine Augen auf zu dir / und dancke dir von Grund meines Hertzens / daß du mir in meiner Jugend ein erhabenes Haupt/ hohe Schultern/ geraden Leib/ und aufrichtigen fertigen Gang gegeben hast. Aber es ist mit mir nun gar anders/ ich bin itzt in meinem Alter wie ein zerbrochen Gefäß / meine Knie sind schwach/ und mein Fleisch ist mager und hat kein Fett / und muß der Jugend ein Spott seyn / wenn sie mich se-

hen/

hen/ so schütteln sie ihren Kopff. Ich gehe krum und sehr gebücket/ den gantzen Tag gehe ich traurig und furchtsam daher. Ach HErr! laß mein Hertz sich auch demüthigen/ daß meine Augen nicht stoltz werden/ und ich nicht wandele in grossen Dingen/ die mir zu hoch sind. Sey du der Trost meines Alters/ und laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig seyn/ so wil ich mich auch an deiner Gnade begnügen lassen/ und mich keines andern/ denn meiner Schwachheit und deiner Barmhertzigkeit/ rühmen. Befiehl auch deinen Engeln über mir/ daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen/ daß sie mich auf den Händen tragen/ und ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse. Sie sind allzumahl dienstbare Geister/ ausgesandt zum Dienst um derer willen/ die ererben sollen die Seligkeit; Darum so werden sie auch mir/ als deinem Knecht (Magd) und Erben/ diesen treuen Dienst nicht versagen. Und wenn die Zeit meiner Heimfahrt wird herbey kommen/ so verleihe mir Gnade/ daß ich mein Häupt neige/ wie dein geliebter Sohn/ mein allergetreuester Heyland JEsus Christus/ sein Häupt an dem Stamm des Creutzes geneigt mit solchen Worten: Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist/ Amen.

Gebet einer alten Person/ welcher Arm und Hände zittern.

D. T. R.

ACh du treuer Menschen-Hüter! wer kan deinen Nahmen gnug preisen/ und deine grosse Liebe gegen uns nach Würden rühmen? Bist du nicht der Hüter Israel/ der nicht schläffet noch schlummert? Der uns behütet für allem Ubel/ der behütet unsere Seele/ der behütet unsern Aus- und Eingang? Neben andern Gliedmassen hastu mir auch die Hände

vom Himmel gegeben. Ja HErr die Arm und Hände/ daß sie dem Leib können dienen/ die Beruffs-Arbeit verrichten / das Leben schützen / sich im Gebet zu dir erheben / und dem Neben-Menschen behülfflich seyn / das war grosse Gnade / das war eine rechte Vaters-Wolthat / wie hättest du dein Kind an seinem Leibe können oder sollen besser versorgen? Wann nicht das Haus meines Leibes mit Hütern und Auffwärtern also wol versorget von dir / O du treuer Menschen-Hüter! ich dancke dir dafür hertzlich/ und bitte darneben demütiglich / verwirff mich itzt nicht in meinem Alter / und verlaß mich nicht / weil meine Arm und Hände anfahen schwach zu werden. Ach das irrdische Haus meiner Hütten wil zubrechen/ die Hüter darinnen fangen an zu zittern. Mich verlanget nach deinem Hauß / welches nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel: Wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue? Wende dich HErr! zu mir / und sey mir gnädig/ denn ich bin einsam und elend in meinem Alter / die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend / die Arm und Hände kan ich nicht mehr wol brauchen / meine Beruffs-Arbeit schwerlich verrichten / das Gebet ohne Zittern nicht vollbringen / und weder mir selbst noch dem Nächsten förderlich und dienstlich seyn. Ach HErr stehe du mir bey/ hilff meiner Schwachheit auf durch deinen gewaltigen Arm / reiche mir deine starcke Hand / in welche du mich mit dem Blut deines lieben Sohnes gezeichnet hast. Verbirg dein Antlitz nicht für mir / und verstosse nicht im Alter deinen Knecht / (Magd) denn du bist meine Hülffe / laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab / O GOtt / mein Heyl / Amen.

Gebet

Gebet eines/ so matte/ schlotternde/ oder krumme Füsse hat.

D. T. R.

O Du starcker GOtt! wie wunderbarlich sind deine Wercke? Wunderbarlich bin ich gemacht/ und das erkennet meine Seele wol! du hast mir Haut und Fleisch angezogen/ mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget/ und meine Füsse gestellet auf einen Felsen/ daß ich gewiß treten können. Ach das ist nicht eine geringe Wolthat/ wenn du HERR giebest starcke Beine/ daß hierauf der Leib wol stehen/ in seinem Beruff von einem Ort zu dem andern gehen/ in der Noth hurtig lauffen/ und beydes GOTT und Menschen gebührende Reverentz erzeigen kan. Ich kan zwar dir für diese und andere deine Gutthaten nicht gnugsam dancken/ iedoch wil ich derselben immerdar gedencken und rühmen/ was du mir vormahls auch in diesem Stück gutes gethan hast. Du aber HERR! gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ da meine Füsse gewandelt haben wüste und schädliche Irrwege. Errette nun meine Füsse vom Gleiten/ daß ich wandeln möge für dir im Licht der Lebendigen. Laß dein Wort seyn meiner Füsse Leuchte/ und ein Licht auff meinem Wege. Und ob ich schon in meinem Alter nicht kan so fertig gehen/ wohin ich wil/ so laß mich doch dieser Freude geniessen/ daß ich möge in das Haus des HErrn gehen/ und daß meine Füsse noch stehen in den Thoren Je-

rusalem. Unser Tempel ist ja darum gebauet/ daß er die Stätte sey/ da man zusammen kommen sol/ da dein Volck hinauf gehen soll/ zu dancken dem Nahmen des HErrn. Mein GOtt! befiehl deinen Engeln den starcken Helden/ daß sie mich behüten auff allen meinen Wegen/ daß sie mich auf den Händen tragen/ und ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse. Und weil das Haus meines Leibes allenthalben anfähet zu zittern/ und sich krümmen die Starcken; so verleihe mir HErr! Gnade/ daß ich mein Haus bestelle/ und täglich bedencke/ daß ich sterben werde/ und nicht lebendig bleibe. Siehe/ diese Gliedmassen hast du mir gegeben/ darum wil ich sie gern nach deinem Willen wieder fahren lassen/ denn ich hoffe/ du werdest mir sie einst wiedergeben. Und ob ich schon werde wandeln müssen durchs finstere Thal des Todes/ so fürchte ich mich doch nicht/ denn du bist bey mir/ dein Stecken und Stab trösten mich. Ja ich hoffe darauf/ daß du so gnädig bist/ und mein Hertz freuet sich/ daß du so gerne hilffest/ und mit dem Grabe alle meine Gebrechen begraben wirst. Darum sey nun wieder zu frieden meine Seele/ denn der HErr thut dir Gutes; Ich werde bald sagen zu meinem GOtt: du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ meine Augen von Thränen/ meinen Fuß vom Gleiten/ ich wil wandeln im Lande der Lebendigen/ Amen.

Gebet eines Menschen/ der nicht wohl mit den Zähnen käuen/ noch mit der Stimme laut reden kan.

D. T. R.

HERR mein GOtt! groß sind deine Wunder und deine Gedancken/ die du an uns beweisest/

sest/ dir ist nichts gleich. Ich wil sie verkündigen/ und davon sagen/ wiewol sie nicht zu zehlen sind. Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles/ was ich umb und umb bin: Du hast mir gegeben Vernunfft und Sprache/ Augen/ Ohren/ Verstand und Erkäntniß/ daß ich meinen Mund aufthue/ und meine Zunge redet in meinem Munde/ das habe ich dir zu dancken/ daß ich mit meinen Zähnen die Speise geniessen/ und mich bißher damit sättigen können/ das habe ich auch von dir. Ach HErr/ es ist zwar nicht eine geringe Straffe/ wenn du müßige Zähne giebest und Mangel an Brod an allen Orten: Aber es ist auch nicht ein gering Gebrechen des Alters / wenn du einem sein täglich Brod giebest/ er aber die Krafft nicht hat solches zu genieſſen. Es ist eben wie die Speise / die bey eines Todten Grab gesetzet wird/ und was ist dem Götzen das Opffer nütz / kan er doch weder essen noch riechen? So ists mit uns alten Leuten auch/ wenn die Zähne dahin fallen/ wir können unsere Speise nicht mehr genieſſen / es stehen müßig die Müller / daß ihrer so wenig worden ist. Ja die Stimme fället auch dahin/ daß wir seyn müssen/ wie einer der nicht höret/ und der keine Widerrede in seinem Munde hat. Nun HERR/ du weissest alle unsere Gebrechen/ du kennest / was für ein Gemächt wir seyn / du gedenckest selbst daran/ daß wir alt und gebrechlich sind. Verleihe gnädiglich/ daß wir solches mit Gedult von deiner Hand nehmen/ und erkennen/ daß ohne dein Wissen nicht ein Härlein noch Beinlein von unserm Leib hinweg fallen kan / und was dahin fället / uns doch wieder werden müsse. Denn du bewahrest all unsere Gebeine / daß deren nicht eins zerbrochen oder verlohren werde. Und weil der Mensch nicht allein

vom Brod lebet/ sondern von einem ieglichen Wort/ das durch den Mund GOttes gehet / so verschaffe mein GOtt und Vater! daß auch das wenige/ durch deinen Segen / mir wol gedeye. Laß meine leibe schwache Stimme mir seyn für ein Schloß an meinem Munde / und als ein fest gedrucktes Siegel auf mein Maul / daß ich nicht dadurch zu Fall komme/ und meine Zunge mich nicht verderbe. Ich habe mir fürgesetzt / ich wolle mich hüten / daß ich hinfort nicht sündige mit meiner Zunge: Du aber / HErr/ thue meine Lippen auf / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch meines Hertzens für dir / HErr mein Hort und mein Erlöser! Amen.

Gebet einer alten Person / welcher die Augen dunckel oder gar blind werden wollen.

D. T. R.

HErr JEsu Christe / du Sonne der Gerechtigkeit / der du bist das warhafftige Licht/ welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen! Ich dancke dir / daß du mich nicht allein mit Augen / wie andere Menschen / begabet/ damit der Leib sein Licht und Zierde haben / des Tages seine Arbeit / und des Nachts seinen Schlaf vollbringen können: Sondern auch das Licht des Glaubens in meinem Hertzen angezündet hast / daß nunmehr der Tag angebrochen / und der Morgenstern in meinem Hertzen auffgangen ist. Ich bitte dich aber auch/ HERR/ du Sohn David! erbarme dich mein / und weil mein Leibes-Licht in meinem Alter will dunckel werden / so verleyhe mir die Gnade/ daß meines Glaubens Licht desto stärcker brennen möge.

möge. Erleuchte meine Augen/daß ich nicht im Tode entschlaffe/sondern dich meinen Heyland sehen möge. Wie du bist gewesen der GOtt Isaacs/ auch da er alt ward/ und seine Augen dunckel worden zu sehen/ also wollest du auch mir ein Stecken und Stab seyn in meinem Alter. Und ob ich wol wenig Freude mehr habe hie auf Erden/ dieweil ich mit dem frommen/ alten Tobia in der Finsterniß sitzen muß/ und das Licht des Himmels nicht wol mehr sehen oder gebrauchen kan/ so laß mich doch nicht ungedultig werden/ noch murren wider deinen heiligen Willen. O lieber HErr/ich bin viel zu gering aller deiner Güte und Treue/die du an deinem Knecht (Magd) je und je erzeiget hast. Habe ich nun das Gute von dir empfangen/ warum solte ich nicht das Böse auch annehmen? Kan ich schon hier in diesem Jammerthal nunmehr nicht viel sehen/ so weiß ich doch/ daß hier auf Erden nichts denn Jammer und Elend zu sehen/ und gläube/ daß ich bald sehen werde das Gut des HErrn im Lande der Lebendigen. Darum erhalte mein Hertz bey dem Einigen/daß ich deinen Namen fürchte. Und wenn die Zeit meiner Wallfahrt ihre Endschafft erreichet/daß meine Augen gar zugehen werden/ so laß mich wissen/ daß du mein Erlöser lebest/ der mich an jenem Tage wieder aufferwecken/und die Augen mit grossen Freuden mir auffthun wird/ daß ich in meinem Fleisch solte GOtt schauen/ ja meine Augen solten ihn sehen/und kein Frembder. Das verleyhe mir umb deines heiligen Nahmens willen/Amen.

Gebet einer alten Person / bey welcher sich das Gehör verleuret.

D. T. R.

HERR! erhöre mein Gebet/mercke auff mein Geschrey / neige deine Ohren zu mir / höre meine Rede. Du bist ja der HErr / der das Ohr gepflantzet hat / warumb solltest du denn nicht hören? Du bist der HErr / der das Auge gemacht hat/warumb solltest du dann nicht sehen? So siehe nun an meinen Jammer und Elend; Wann ich rufe/GOtt meiner Gerechtigkeit/der du mich tröstest in Angst! so sey mir gnädig und erhöre mein Gebet. Ist auch ein Mensch mehr deiner Hülffe bedürfftig denn ein Alter? Ist auch eines unter allen Menschen-Kindern preßhaffter / denn ein Wolbetagter in diesem Jammerthal? wir werden zweymahl zu Kindern/ und haben mehr Mängel als die kleinen Kinder: denn auch das Gehör verfället bey uns / und müssen gleich seyn denen Götzen / die da Ohren haben und hören nicht: Prüfet nicht das Ohr die Rede/und der Mund schmecket die Speise? Wie sollen wirs aber vernehmen/ wenn wir nicht hören? Wie sollen wir wissen was uns schädlich oder verträglich ist / wenn wirs nicht vermercken? Ja wie sollen wir gläuben/wenn wir dein heiliges Wort nicht recht können vernehmen? O HErr! weil meine leibliche Ohren nicht wol mehr hören / und ich von Menschen nicht viel tröstlichen und angenehmen Zuspruch mehr haben kan/so gib Gnade/daß ich dich gleichwol inwendig höre reden in meinem Hertzen / durch dein zuvor angehörtes Wort / und dadurch Friede und Trost in meinem Gewissen empfinde: Bestätige und versiegele in meinem Hertzen durch deinen heiligen Geist alles / was du bißher durch das ordentliche Predigt-

digt-Amt in demselben gepflantzet hast: und laß mir ja/ O mein Heyland! den edlen Schatz deiner Erkäntniß und Gnaden durch keinen Unfall entzogen werden. Erhalte mich durch deine göttliche Krafft/ daß ich dir in meinem Hertzen aus Ungedult nicht widerspreche / sondern allezeit mit Gedult deiner Hülffe erwarte. Denn so du wilt/darffst du nur meine Ohren anrühren/ oder deine Finger darein legen/ so werde ich geheilet. Habe ich das Gute in der Jugend von dem HErrn empfangen / da er mir leise wolhörende Ohren gegeben / daß ich konte vernehmen der Menschen Rede/ allerley Kunst und Wissenschafft/ den lieblichen Klang und Gesang/ der Freunde Rath und Trost / und zuförderst sein heiliges Wort: Ey warum wolte ich ihm nicht dafür hertzlich dancken/ und das Böse im Alter auch gedultig annehmen? Es geschicht uns ja nichts ohne Gottes Wissen und Willen/ der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Nahme des HErrn sey gelobet! Du aber/mein GOtt! wollest mich inwendig in meinem Hertzen hören lassen Freude und Wonne/ daß die Gebeine frölich werden/ die du zuschlagen hast/ verbirge dein Antlitz von meinen Sünden / die ich mit meinen Ohren wissentlich oder unwissentlich begangen habe/ und tilge alle meine Missethat. Laß mich auch durch die Krafft des heiligen Geistes erkennen/daß deine Ohren nicht dicke worden seyn / daß sie nicht hören solten/ und daß dein Arm nicht verkürtzet sey / daß du nicht helffen könntest. Und wenn deine himmlische Posaune am Jüngsten Tage erschallen wird/ so eröffne alsdenn meine Ohren/ daß sie anhören die fröliche Stimme ihres Heylandes JEsu Christi/ da er sagen wird: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters/ erer-

bet das Reich / das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Gieb daß ich auch mit grossen Freuden vernehme/was zur Zeit noch kein Ohr gehöret hat/nemlich die himmlische Musicam der heiligen Engel und auserwehlten Menschen/ Amen.

Gebet einer alten Person/ welche der Schlag getroffen/ oder von der Hand GOttes gerühret worden.

D. T. R.

ACh du getreuer GOtt! was ich lang gefürchtet habe / ist nun über mich kommen / und das ich besorget / das hat mich troffen: Deine Hand/ O GOtt! hat mich gerühret / du hast mich gezüchtiget/ HErr/ doch mit Masse/ und nicht im Grimm/ sonst hättest du mich gar auffgerieben / wenn du augenblicklich mich ertödtet/ wie den Usam/ den du bey der Lade des HErrn geschlagen/ daß er jehling dahin gestorben. Nun aber lebe ich noch / ob ich wol gar schwach und matt bin / so habe ich doch durch deine Krafft meinen richtigen Verstand / und kan noch mit Worten / Wincken und Deuten / meine Noth anzeigen. Siehe/HErr! un Trost ist mir sehr bange / nimm du aber dich meiner Seelen hertzlich an/ daß sie nicht verderbe: Wenn gleich dieser mein Leib soll zeitlich sterben / er ist doch nur Erden / und muß wieder zu Erden werden. Behüte mich/O HErr! hinfüro für einem bösen schnellen Tod / und laß mich nicht unbußfertig sterben. Gib / daß ich nunmehr Tag und Nacht an mein Sterb-Stündlein gedencke / weil du so starck mit deinem Buß-Hammer bey mir anklopffest / und demnach in guter Bereitschafft und sorgfältiger Wache stehe/ daß ich täglich mein Hauß bestelle / Christlich lebe / so lange du

wilt/ und endlich selig abscheide/ welchen Augenblick es dir gefället. Hie bin ich/ mein GOtt! hie liege ich in meiner Schwachheit/ die kanst u lindern/ mindern oder gar hinweg nehmen. Du bist ein Liebhaber der Menschen/ du schlägest und verwundest / kanst es aber wieder heilen/ die Schläge des Liebhabers meynen es gut. Ach HErr! wenn es gnug ist/ so nimm meine Seele von mir/

Und wann ich nicht mehr reden kan/
So nimm mein letztes Seufftzen an/
Durch JEsum Christum/ Amen.

Gebet für einen/ so der Schlag gerühret/ oder sonst seiner Vernunfft nicht mächtig ist.

L. B. T.

ALlmächtiger/ ewiger GOTT und getreuer Vater! wir finden in deinem Wort/ daß dein eingebohrner Sohn JEsus Christus habe angesehen den Glauben derjenigen/ so ihm einen armen gichtbrüchtigen Sünder haben fürgetragen/ und darauf diesem elenden Menschen seine Sünden vergeben/ und ihn gesund gemacht. Mit solchem Glauben bringen wir auch für dich diesen deinen Diener/ (Dienerin) wir kommen auf deinen Befehl/ daß wir für einander bitten sollen/ und bitten dich inniglich/ du wollest ihm seine Sünde vergeben/ ihn erhalten bey rechtem Glauben/ ihn trösten wider alle Anfechtung/ ihn stärcken wider allen Anlauff des listigen Feindes/ und ihn aus deiner Hand niemand reissen lassen. Unsere Lehre kan er nicht mercken/ unsern Trost kan er nicht fassen: Aber du bist wunderbarlich mit deinen Auserwehlten; Darum wollen wir ihn deiner

gnä-

gnädigen Hand befohlen haben. Herr! thue an ihm durch deines Heiligen Geistes Krafft / was wir nicht vermögen / lehre und erinnere ihn innerlich / in seinem Hertzen / von allem / was ihm vonnöthen ist zur Seligkeit / und gib ihm das ewige Leben / denn im ewigen Tode gedencket man dein nicht / und in der Hölle dancket man dir nicht. Darum wollest du ihn zu deinen Gnaden auffnehmen / damit dein Reich gemehret / und deine Barmhertzigkeit durch ihn und uns gepreiset werde ewiglich / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Gebet der jenigen Personen / so aussätzig / lahm / und sonsten ungestalt auf die Welt von Mutter-Leibe an gebohren worden.

H. Weller.

LIeber GOtt / der du einen ieglichen Menschen wunderlich in Mutter-Leibe bildest / und seine Gestalt giebest! mich hast du nicht also / wie andere Leute / mit Schönheit gezieret / sondern mit heßlicher Ungestalt und Gebrechligkeit deformiret / (mit einer unreinen Kranckheit heimgesucht) daß ich mich daher mit stetiger Traurigkeit und Bekümmerniß plagen / und andern ein Bild deines Zorns seyn muß; HErr! du bist gerecht in allem was du thust / ich aber muß mich schämen / daß ich voll Sünden bin / die ein Greuel für deinen Augen sind. Darum bitte und flehe ich: Gott sey mir gnädig nach deiner Güte und tilge alle meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Laß deine gerechte Gerichte mich nicht alleine selbst recht erkennen / sondern auch andere Leute an mir sehen und sich daran spiegeln / daß sie zu wahrer Busse dadurch gereitzet werden und dir gütigen GOTT

dan-

dancken / der du ſie in ihrer Schöpffung ſo gnädig angeſehen und bißher väterlich verſchonet haſt / daß ſie auch hinfort ſich für Sicherheit hüten / damit ſie nicht nach deinem gerechten Zorn gleicherweiſe heimgeſuchet werden / wie offt geſchicht. Mir aber gütiger GOTT! der du mich andern zum Zorn-Exempel fürgeſtellet haſt / gib / daß ich ſolche Bekümmerniß meines Leibes und Lebens mit innerlicher und geiſtlicher Freude meines Hertzens überwinde / und mich der zukünfftigen Herrligkeit und Schönheit im ewigen Leben tröſten und freuen möge / und alſo die zukünfftige Freude nicht ſchätze noch urtheile nach dieſes Lebens Elend und Bekümmerniß. Solches ſchaffe und wircke in mir durch deinen Heiligen Geiſt / der mit dir und deinem lieben Sohn herrſchet und regieret wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Einer alten ſchwachen Perſon / ſo in gefährlichen geſchwinden Nothfällen nicht zu entfliehen weiß.

Daniel Tanner.

MJtten ich im Leben bin / mit dem Tod umfangen / ich alter / elender / lahmer / preßhaffter Menſch weiß nicht / wo ich ſol fliehen hin / da ich möchte bleiben und der bittern Todes-Noth entrinnen: Kommt heut Feuer aus / ſo muß ich verbrennen: Kommt Waſſersnoth / ſo muß ich erſauffen: Entſtehet Erdbeben / ſo muß ich verfallen und verſincken: Fallen die Feinde ein / ſo werde ich erſchlagen; Dann mir iſt nicht wie einem geſunden / jungen/

gen/starcken und hurtigen Menschen/ der davon kan lauffen / oder sich verbergen/ da muß ich stille liegen und des Todes erwarten / ich kan mich nicht verstecken/ biß das Unglück fürüber ist/ wo sol ich mich denn hinkehren/ daß ich Hülffe finde? Zu dir fliehe ich O heiliger HErre GOTT! O heiliger starcker GOtt! O heiliger barmhertziger Heyland/ du ewiger GOtt! unter deine Flügel/ Schutz und Schirm ergebe ich mich / denn du bist bey mir in der Noth/ wirst mich heraus reissen/ wie du sagest: Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen/ du bist mein / denn so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / und so du durchs Feuer gehest/ solt du nicht brennen / und die Flamme sol dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr dein GOtt/ der Heilige in Israel/ dein Heyland. Wolan/ so ergebe ich mich nun dir gantz und gar / und vertraue deiner Allmacht; Komm ich in Feuers-Noth/ du kanst mich heraus reissen: Komm ich in Wassers-Noth/ du kanst mich heraus ziehen: Kommt Erdbeben/ du kanst mich erhalten/ wenn gleich gar die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer sincken / ꝛc. Werde ich von Feinden oder Kriegesvolck überfallen/ du kanst schaffen/ daß ich mein Leben wie eine Beute davon bringe. So es dir aber / O gerechter GOtt! gefällig/ daß ich in einer oder andern Noth sol mein zeitliches Leben einbüssen / so geschehe dein heiliger Wille: Ich bin einmahl verpflichtet / die Schuld der Natur zu bezahlen / und muß sterben/ wie es dir gefället / so geschehe es. Nimm nur meine Seele zu Gnaden an; ist sie versorget / so wird der Leib auch unverlohren bleiben/ und zur letzten

Zeit

Zeit wieder zum ewigen Leben erwecket werden/ Amen.

Gebet derer/ welchen ihre Kinder und Verwandten von der Warheit abgefallen/ und sich dißfals betrübet und bekummern.

R. B.

BArmhertziger ewiger GOtt/ heiliger Vater! dir klage ich von Grund meines Hertzens das grosse Elend / welches ich an meinem Verwandten und Freunde erleben und sehen muß/ daß er entweder aus Furcht zeitlicher Gefahr/ oder aus Liebe irrdischer Güter / weltlicher Ehre/ oder Menschen-Gunst/ von der Warheit abgewichen ist. Ich weiß/ O HErr! daß du an denen/ die da abgewichen/ keinen Gefallen hast / sondern treibest sie weg mit den Ubelthätern. Darum kräncket sich mein Hertz/ und habe Mitleiden mit ihm. Dich aber/ O barmhertziger GOtt! bitte ich / du wollest ihm/ umb des theuren Verdiensts JEsu Christi willen/ solche schwere Sünden gnädiglich verzeihen/ und dieweil du aller Menschen Hertzen in deiner Hand hast/ und sie lencken kanst wie Wasserbäche/ wohin du wilt / so lencke doch auch sein Hertz wiederum zu deiner Warheit/ und wapne ihn mit deiner Krafft / daß er alles Irrdische überwinde/ und hindan setze/ ja für Koth achten möge/ auf daß er Christum gewinne. HErr JEsu! der du den gefallenen Petrum mit Gnaden-Augen angesehen / und zu hertzlicher Reue und Busse mit deinem allmächtigen Anblick gebracht hast / siehe auch an in Gnaden diesen armen gefallenen Menschen / und erzeige an ihm deine Gedult: Verleihe auch ihm hertzliche Busse / die Warheit zu erkennen/

kennen/ damit er wiederumb nüchtern werde aus des Teufels Strick/ von dem er gefangen ist zu seinem Willen. Ach HErr GOtt heiliger Geist! erbarme dich des armen Menschen/ erleuchte seinen Verstand/ erwecke sein Hertz/ und gib ihm einen neuen Muth/ daß er die Liebe der göttlichen Warheit allem Reichthum/ Ehre/ Gunst und Nutz dieser Welt vorziehe/ sich wieder zu dir wende/ den Nahmen JEsu hinfüro desto eifriger bekenne/ und biß an sein Ende beständig bleibe. Behüte auch/ O HErr! mich und alle andere fromme Christen für dem leidigen Abfall/ daß wir ja die Welt nicht lieb gewinnen/ oder an Glauben Schiffbruch leiden/ sondern in Lieb und Leid durch deine Krafft frey und getrost den Nahmen JEsu bekennen/ und darüber gern und willig alle Trübsal und Verfolgung ausstehen/ der ungezweifelten Hoffnung/ daß es uns im Himmel wol werde belohnet werden. HErr GOtt! der du das gute Werck in uns hast angefangen/ vollführe es auch biß an den Tag JEsu Christi/ damit wir eine gute Ritterschafft üben/ Glauben und gut Gewissen behalten/ und endlich die Krone des ewigen Lebens davon bringen mögen/ Amen.

Gebet so einer sich hätte zur Abgötterey verführen lassen/ und sich wieder bekehret/ und bey GOtt um Gnade bittet.

N. B.

BArmhertziger/ lieber Vater! ich armer Sünder erkenne und bekenne vor dir mit leidtragendem/ betrübtem Hertzen/ daß ich an dir mich über alle Massen schwerlich versündiget habe/ indem ich mich durch die Liebe des Zeitlichen/ und durch Furcht für den Menschen/ ja auch theils um derselbigen Gunst willen/ zu der schändlichen und verfluch-

ten

ten Abgötterey habe verleiten lassen. Ach wie leicht und gering hat mir der leidige Satan / der verführische Geist / zuvor solche Sünde gemacht / aber wie schwer liegt sie mir nun auf meinem Hertzen: O wie harte drucket sie mir mein Gewissen. Wie bebet und ängstet sich mein Hertz / so offt ich an das Wort gedencke: Die da abweichen / an denen wird der HErr keinen Gefallen haben / die wird er wegtreiben mit den Ubelthätern? Denn ich bin abgewichen / ich bin abtrünnig an dir worden. Aber / ach GOtt sey mir armen bußfertigen Sünder gnädig! Ich komme wieder / O lieber Vater! als ein verlohrnes Kind / und bekenne dir meine Sünde / und bitte um Gnade und Vergebung. HErr GOtt / der du befohlen hast / komme wieder zu mir. HErr JEsu! der du versprochen hast / wer zu mir kömmt / den werde ich nicht hinaus stossen; Ich armer Sünder komme müheselig und beladen mit Sünden; Ach HErr verstosse mich nicht / sondern um aller deiner Barmhertzigkeit willen nimm mich wieder zu Gnaden an / und erleuchte / bekehre / tröste und stärcke du mich wieder durch die Krafft deines H. Geistes. Lieber Vater! um deines Sohnes JEsu Christi willen sey gnädig meiner Missethat / die da groß ist / und erbarme dich meiner / wie du dich Manassis / Petri / und anderer armen Sünder erbarmet hast / du weist HErr / wie schwach wir arme Menschen sind / und wie bald es mit uns geschehen ist. So verlaß mich doch nicht / lieber Vater! ob ich schon dich verlassen habe. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / ob ich gleich dein Wort verworffen habe / nimm deinen H. Geist nicht von mir / ob ich denselben schon betrübet habe / sondern gib mir einen neuen gewissen Geist / ja dein freudiger Geist enthalte mich. Gib / daß ich hinfort desto

eifriger / freudiger und beständiger deine Warheit bekenne / mich keine Lust noch Furcht / keine Gunst noch Feindschafft / keine Ehre noch Verachtung / keine Verfolgung noch Marter / oder etwas anders davon abwenden lasse / sondern bereit sey in Lieb und Leid bey dir meinem GOtt und deiner seligmachenden Warheit zu halten / und dabey auszustehen / was dein heiliger Wille ist. So nimm doch nun / O lieber Vater! in Gnaden an mein bußfertiges Hertz / und laß mich einen Trost empfinden durch die Krafft deines Heil. Geistes / um JEsu Christi deines Sohnes / meines einigen Heylandes und Erlösers willen / Amen.

Gebet wider die Anfechtung / da einen verdreust länger zu leben.

B. Stöltzlin.

GRosser GOtt und HErr! unser Leben und Tod stehet in deiner Gewalt und in deinen Händen / du läst die Menschen sterben / nicht wenn sie wollen / sondern wenn du wilst. Ich armer ungeduldiger Mensch bin in eine grosse Sünde gerathen / indem ich meinem Leben in dieser Welt selbst feind bin / ich mag nicht länger bey Leuten seyn / alle Lust und Freundschafft ist aus meinem Hertzen abgewichen / ich dencke / mir geschehe am besten / wenn ich diesen Augenblick stürbe. Aber lieber Vater! gib mir doch zu erkennen durch deinen Heiligen Geist / daß ich dich mit solchen Gedancken sehr erzürne / straffe mich auch nicht nach meinem Verdienste / ich weiß ja selbst nicht / was mir nützlich ist. Gib mir / daß ich mich nur dir allein ergebe mit meinem Leben / und allem / was ich habe / vergib mir meine Ungeduld / reisse sie aus meinem Hertzen / und regiere mich / daß

daß ich gedencke / es könne ja mein Elend in dieser Welt auch noch in Freude verkehret werden. Laß mich stündlich wider solche Ungedult meines Fleisches kämpffen und streiten / daß ich dir gehorsam sey / und dir nichts fürschreibe / damit ich deinen Zorn nicht ferner über mich und die Meinen erwecke. Verleihe mir deine Gnade / daß ich andere Gläubige wol betrachte / die auch in vielem Creutz schweben / und dennoch gedultig aushalten / und mir mit gutem Exempel fürgehen / damit ich mir mein übriges Leben / so ich noch in dieser Wallfarth für mir habe / nicht selbst bitter und sauer mache. Dein freudiger Geist erhalte mich / dein Trost erquicke mich / daß ich von gantzem Hertzen lerne recht beten: HErr dein Wille geschehe / der auch der beste ist / dem ich mich auch in Demuth zu meiner Seligkeit ergebe / Amen.

Gebet für einen / so eine schwere Rechtfertigung hat / und darüber viel leiden muß.

D. G. Zämann.

HErr / du bist ja ein gerechter GOtt! und hast Gerechtigkeit lieb! Aber in der Welt gehet es offt krum daher / und gar anders denn recht / denn der Gottlose überfortheilet den Gerechten / darum gehen verkehrte Urtheil. Es solten ja billig die Richter / Urtheilsprecher und Advocaten das Recht wissen: Aber wie viel findet man in dieser todten Neige der Welt / da die Ungerechtigkeit überhand genommen / die das Gute hassen / und das Arge lieben / die das Recht in Wermuth und Gallen verkehren / und die Gerechtigkeit zu Boden stossen? Wie viel findet man / so die Sache der Armen beugen / und ihren Kopff in Koth treten / und den Weg der Elenden hindern: Ja die Gerechten um Geld /

und die Armen um ein paar Schuhe verkauffen/ daß die Wittwen ihr Raub / und die Wäysen ihr Blut seyn müssen? Was der Fürst wil / das spricht der Richter / daß er ihm wieder einen Dienst thun sol. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen/ und drehens wie sie wollen. HERR / du weist ihr Übertreten/ daß es viel ist/ und ihre Sünde/ die starck sind/ wie sie die Gerechten dringen / und Geld nehmen / und die Armen im Thor (vor Rath und Gerichte) unterdrücken / daß der Gerechte zu dieser Zeit schweigen muß / denn es ist eine böse Zeit/ darum wollest du / du gerechter Richter/ hören im Himmel/ und Recht schaffen den Elenden/ den Gottlosen zu verdammen/ und seinen Weg auff seinen Kopff bringen / und dem Gerechten Recht zu sprechen/ ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit/ und hingegen dem Gottlosen seine Boßheit auff seinen Kopff zu vergelten. Da ich aber ie in dieser Welt zu meinem Rechte nicht gelangen/ sondern eines Gewaltigen Trutz wider meinen Willen fortgehen solte/ so verleihe mir Gedult/ daß ich mich nicht entrüste/ sondern mir vielmehr unrecht thun und mich verfortheilen lasse/ als daß ich dem Übel widerstreben wolte. Regiere mich auch mit deinem H. Geist/ daß ich für Gericht nicht zänckisch sey/ sondern den Richter in Ehren halte / und mich nicht schäme für meine Seele das Recht zu bekennen/ und da ich etwa in der Sache gefehlet/ nicht wider die Warheit rede / sondern den Hohn über mich gehen lasse/ und ja nicht wider den Strom strebe. Wenn ich gleich bey meiner gerechten Sache leiden/ und unten liegen muß / ach HErr! so stärcke mich/ daß ich meine Seele in Gedult fasse/ und dir meine Sache samt der Rache in kindlichem Gehorsam befehlen möge/ Amen.

Gebet

Gebet weñ ein Mensch wegen seiner Sünden und des Zorns GOttes schwere Anfechtung leidet.

M. B. Albrecht.

ACh HERR / du gnädiger und barmhertziger GOtt! straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm / denn deine Pfeile stecken in mir und deine Hand drücket mich / es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen / und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde / mein Hertz bebet / meine Krafft hat mich verlassen / und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir / es hat mich Leiden umbgeben ohne Zahl / es haben mich meine Sünden ergriffen / daß ich nicht sehen kan / ihr ist mehr denn Haar auff meinem Häupte / und mein Hertz hat mich verlassen. O gütiger Vater! weil ich dich mit meinen vielfältigen Sünden so hoch erzürnet habe / leide ich daher in meinem Gewissen sonderlich die schwere und schreckliche Anfechtung / daß ich nicht an deiner Gnade zweiffeln / sondern vielmehr verzweiffeln sol / als wenn sie für mich gantz und gar aus sey und ein Ende hätte. O GOtt! wie wird mein Hertz geängstiget und gequälet! Ach stärcke und erhalte mich in diesen meinen grossen Aengsten und Zagen durch deinen heiligen Geist. O HErr errette mich / eile mir zu helffen / führe meine Seele aus der Höllen-Angst / vergib mir alle meine Sünde / aus welchen der Teuffel eitel hohe grosse Berge machet / hinter welchen ich deine Gnade nicht sehen sol: Laß mir doch einen Anblick werden deiner Barmhertzigkeit / und beraube mich nicht deiner göttlichen Hulde: Tröste mich wieder / mein GOtt / auf daß mein Hertz gestillet und frölich werde. Du bist ie grösser denn unser Gewissen / welches

ob es uns gleich anklaget/ kanstu es doch durch dein Evangelium uñ frölicheBotschafft zum Stillschweigen bringen: und wiewol meine Sünden mächtig und blutroth seyn/ so ist doch deine Gnade noch viel mächtiger/ du kanst sie schneeweiß machen. So sey nun wieder zu frieden meine Seele/ was betrübest du dich/ und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt/ der meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist. Er wird dich aus der Angst reissen/ denn der HErr thut dir Gutes/ und errettet dich aus allen deinen Sünden durch den unschuldigen Tod JEsu Christi/ welcher das heilige unbefleckte Opffer für unsere Missethat worden ist. Dieses alles/ mein GOtt! schreibe in mein Hertz/ und stärcke damit meinen Glauben/ daß ich in aller Anfechtung ritterlich ringe/ und durch deine kräfftige Gnade alles wol ausrichten und das Feld behalten möge/ Amen.

Gebet einer angefochtenen Seelen/ so mit Angst und Verzweifelung ringet.

D. J. Stegmann.

ACh Wehe! ach Jammer! der HErr hat mich verlassen/ der HErr hat mein vergessen! Ich habe verlohren das Horn meines Heyls! Ich bin verstossen von dem Angesicht des Allerhöchsten/ das hab ich nun ausgerichtet mit meiner Bosheit/ das habe ich nun verdienet mit meiner Gottlosigkeit/ daß er rieff/ und ich hörete nicht/ daß Er anklopffete/ und ich wolte nicht auffthun/ darum hat Er nun sein Angesicht von mir abgewandt/ mir den Rücken zugekehret/ sich vor mir verborgen im Zorn/ seine Gnaden-Hand abgezogen im Grimm/ und läst mein Glaubens-Schifflein im Meer der Verzweifelung ohne Ancker herumb drehen/ daſſelbige an

die

die Stein-Klippen der Versuchung anstossen/ daß es nothwendig Schiffbruch leiden und untergehen muß. Ach Wehe! ach Jammer! der HERR hat mich verlassen! der HERR hat mein vergessen! Zu wem soll ich mich nun halten / bey wem sol ich nun Hülffe und Trost suchen? ich gedencke der vorigen Zeit/ ich rede offt von den alten Jahren/ da du so gnädig warest den Sündern/ uñ so mitleidig den Übertretern/ vergabest die Missethat deinem Volck und liessest ab von dem Grimm deines Zorns / aber nun ist alles Erbarmen aus/ du bist nun ausgangen von meinen Grentzen/ und hast alle Freude und allen Trost mit hinweg genommen / daher ich nichts fühle als lauter bittere Todes-Noth/ nichts als lauter verdammliche Höllen-Angst / ich gehe auff dem Steg/ dessen Thor zum Verderben führet/ ich wandele auf der Strassen / deren End in den Abgrund stürtzet/ deñ Grauen hat mich überfallen/ Furcht uñ Zittern ist mich ankoñen/ es wil kein Trost ins Hertz/ es wil keine Freude in meine Seele/ vergebens ists/ daß ich rede/ umsonst ist es/ daß ich bitte/ nichts ists/ daß ich heule und weine/ weil keine Ohren/ so mein Beten hören/ weil keine Augen/ so meine Thränen schauen. Ach Wehe! ach Jammer! der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen. Doch traure nicht so sehr/ meine Seele! verzweifele nicht gar/ meine Elende! vielleicht ist noch Gnade beym Recht/ und Trost bey deinem Jammer. Ist dein Heyland weggangen / Er wird schon wieder koñen/ hat dich dein Liebster verlassen/ Er wird wol wieder zu dir kehren / es schadet nicht/ ob er eine kleine Zeit dem Satan Macht gegeben/ dich zu sichten/ dem Creutz-Ofen/ dich zu probiren/ dem Schweiß-Bad/ dich zu reinigen/ der Höllen Bauch/ dich zu ängsten/

dencke darum nicht / daß dieses ein Zeichen seiner Ungnade/ ein Vorbot deiner Verdammniß/ besinne dich / wie auch Moses der Großgläubige / wie auch Aaron der Heilige/ wie auch Job der Gedultige/ wie auch Noa der Gerechte / wie auch David der Fromme/ wie auch Elias der Geistreiche/ wie auch Petrus der Standhaffte / wie auch Paulus der Auserwehlte / und viel tausend andere Heiligen eben in diesem Bade/ auf dieser Schweiß-Banck geschwitzet / in diesem des Teuffels Sieb gesichtet/ in diesem Back-Ofen gesessen / in diesem Höllen-Bauch gestecket / aus diesem Creutz-Kelch getruncken / dieses schwere Leiden erlitten haben. Was wolleſt du dich denn befremden lassen / du muſt auch seyn ein Mit-Genoß der Trübsal / ein tapffrer Streiter in dem Kampff der Anfechtung / ein gläubiger Ritter in der Gedult und Uberwindung / du thust ja billich tragen die Bande der Sünden / die Lasten der Straffe / das Maß der Trübsal/ das Mahlzeichen JEsu/ dessen kein Gläubiger geübriget gewesen ist. Was betrübest u dich denn so sehr meine Seele? schöpffe wieder Lufft / hole wieder Odem / hat dir dein HErr JEsus die Freude des Geistes ein wenig entzogen / sie wird wieder kommen: Ist dir der Trost des Hertzens eine Zeitlang entgangen / desto häuffiger wird er dir wieder zufallen: Jetzunder zwar ist dein Glaube kleiner als ein Senffkorn / bald aber wird er zu einem grossen Berge werden; Jetzo ist deine Hoffnung ausgedorret wie ein dürrer Weinrebe / bald wird er wieder Safft und Krafft überkommen / das zustossene Rohr wird er nicht vollends zubrechen / das glimmende Docht wird er nicht auslöschen / er wird sein Reich wieder in dir anrichten / welches ist Friede und Freude im Heiligen Geist / er wird dich wieder ans

Licht

Licht bringen / daß du deine Lust an seiner Gnade sehest: Was betrübestu dich denn nun meine Seele/ und bist so unruhig in mir? halt dem HErrn ein wenig stille/ er wird seinen Eyd nicht vergessen: Schweiget er/ so schweige du nicht/ redet er nicht/ so fahe du an zu reden; Wollen die Worte nicht fort/ so laß die Seufftzer das beste thun/ sage in deiner Seelen: Wo warestu mein Erlöser/ wo warestu? Warum setzest du ab von mir mein Felß? Warum tritteſt du so ferne mein Lebens-Hort? Komme zu mir Geist-Armen/ und mache mich reich an göttlichem Trost / komme zu mir von Hertzen Betrübten / und erfreue mich mit deiner Freude / sende dein Licht und deine Warheit / daß sie mich tröste in Angst / stärcke in Noth/ auffrichte in Widerwärtigkeit. Errette mich aus der Höllen Gewalt. Erhebe mich aus den Thoren des Todes. Züchtige mich/ doch mit Massen/ und nicht in deinem Grimm / auf daß du mich nicht gar auffreibest. Mache mich/ auserwehlt in Ofen des Elendes / bewährt durchs Feuer der Trübsal. Geuß Wasser auf meine durstige Seele / und Ströme auf das dürre Hertz. Erquicke mein mattes Hertz/ und sättige meine bekümmerte Seele / sie ist aus dir/ nimm sie wieder zu dir: Sie ist aus aller Creaturen Trost gefallen / sie hat nirgend anders hinfallen können / als HERR in deinen Schoß / von dir ist sie kommen / darum kommet sie wieder zu dir / nimm sie an / mache sie gerecht und ewig selig / Amen.

Ein Trost-Gebet / darinnen sich ein gläubiges Hertz der heiligen Wunden JEsu Christi tröstet wider alle Anfechtungen.

St. Augustinus.

HErr JEsu Christe! deine heilige Wunden sind ja meine Zuflucht in allen meinen Anfechtungen. Denn so offt mir böse Gedancken auffschiessen in meinem Hertzen / so gedencke ich an deine Wunden / biß die bösen Gedancken auffhören. So offt mich mein Fleisch und Blut ängstet / so betrachte ich dein heiliges Leiden / biß mein Fleisch und Blut wieder stille wird. So offt mir der Satan zusetzt mit seinen Lüsten / so halte ich ihm vor die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes / biß er von mir fleucht. So offt mich die Welt zu unreinen Sünden reitzet / so bilde ich mir deine grosse Marter ein / biß die bösen Lüste auffhören: Ja mein Heyland / es sey mein Anliegen so groß es wolle / so habe ich keine bessere Artzney / als deine heilige Wunden. Wenn ich nur dieselbigen erreiche / und mich hinein sencke / so bin ich genesen. HErr JEsu Christe! der du für mich gestorben / und die Todes-Angst für mich gekostet hast / stehe mir auch bey an meinem letzten Ende / und vertreibe die Todes-Bitterkeit / durch deines Trostes Süßigkeit. Du weisselt / daß ich auf das Verdienst deines Todes allein traue / und alle meine Zuversicht darauf setze: Ich habe sonst kein Verdienst / ich weiß sonst keine Zuflucht / und kein Heyl / als dein Verdienst / durch deine Güte habe ich die Aufferstehung und das Leben. Wenn ich nur dich habe / O HERR von grosser Gnade und Barmhertzigkeit! so bin ich auch reich am Verdienste: Denn aus Gnaden hast du mir dein Verdienst geschenckt.

HErr

HErr JEsu Christe/ der du allmächtig bist/ zu helffen/ und selig zu machen! Hilff/ daß ich mich allezeit in dir zu frieden gebe/ und in dem süssen Trost deiner heiligen Wunden biß an mein Ende verharre/ Amen.

Gebet eines Angefochtenen in grosser Angst und Bangigkeit des Hertzens.

S. Scherertz.

HUGOtt alles Trostes! der du reichlich erquickest alle/ die in ihrer Angst und Trauren ihre kindliche Zuflucht zu dir haben; Ich armer hochgeängstigter Mensch weiß nirgends hin zu fliehen/ als zu deiner Barmhertzigkeit/ höre doch auf mein Geschrey/ und mercke auf mein Gebet/ denn aus meinem Betrübniß ruffe ich zu dir. Ich ängstige mich täglich in meinem Hertzen/ Angst der Höllen hat mich troffen/ und um Trost ist mir sehr bange/ Furcht und Zittern ist mich ankommen. HErr! du lässest mich erfahren viel und grosse Angst/ so mache mich doch auch wieder lebendig/ und führe mich wieder aus der tieffen Erden herauf. Du hast mich in eine harte Angst-Schule nach deinem väterlichen Willen gerathen lassen/ HErr/ Angst ist nahe/ und ist hie kein Helffer/ ohne du allein. Hilff mir diesen hohen Angst-Berg durch deine Gnade überwinden/ und gib mir für Angst Jauchzen/ für Bangigkeit Frölichkeit/ für Zittern Hertz und Muth/ für Zagen Trost und Leben/ daß ich der vorigen Angst vergesse/ und in deiner göttlichen Erlösung mich ergötze/ und meine Gebeine sich freuen/ die itzt sehr erschrocken seyn. HErr/ ich weiß/ daß du deine liebe Kinder nicht von Hertzen betrübest/ sondern nur zu ihrer Seligkeit/ und Besten dein freundlich Angesicht eine Zeitlang verbirgest/ du hast mir ja vorhin/ und andern

dern deinen Gläubigen so offt aus Angst und Noth gantz wunderbarlich geholffen; So beweise demnach auch itzt deine Gnade an mir / ich will alle Stunden auf deine Hülffe hoffen / ich weiß / du wirst mich nicht ohne Trost lassen / weil ich sein so hertzlich begehre. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / denn ich bin einsam und elend / die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend / und vergib mir alle meine Sünde / um deiner Barmhertzigkeit willen / Amen.

Wider des Teuffels Anfechtung.

D. Joh. Habermann.

O Starcker / gütiger GOtt / himmlischer Vater! wir hören aus deinem göttlichen Wort / daß der Teuffel / der alte Drach / die listige Schlange / unser Widersacher / um uns hergehet / wie ein brüllender Löwe / und suchet / welche er verschlinge / und als ein Tausendkünstiger mit unzehlichen Tücken nach unser Seelen stehet / wie er uns in Schand und Laster oder zur Verzweiffelung möchte bringen. Siehe er hat uns zu fahen gestellet mit Reichthum / mit Armuth / mit Wollüsten / mit Bekümmerniß / mit Begierde weltlicher Ehre und Hoheit / mit Verlangen nach zeitlichem Gut und Geld / mit Sorgen der Nahrung / mit aller Ungerechtigkeit und Sünde. Er hat uns Fallstricke gelegt in Worten und Wercken Tag und Nacht. Wo wir uns hinwenden / so schleicht er uns nach mit seinen teufflischen Versuchungen / wir wachen oder schlaffen / so ist er hinter und bey uns / sperret seinen Rachen weit auf uns zu verschlingen. O HErr / wer mag entfliehen? Denn siehe / er wachet ohne Unterlaß und ruhet nicht. Wir aber aus Trägheit

heit unsers Fleisches wachen nicht emsig/daß wir ihm durch deine Hülffe Widerstand thun möchten. So eröffne nun unsere Augen / daß wir erkennen / welch einen gewaltigen und listigen Feind wir haben/ denn wir nicht mit Fleisch und Blut müssen kämpffen / sondern mit dem Satan / der ein Fürst dieser Welt ist. Erbarme dich unser du getreuer GOtt! mache uns wacker und starck / in der Macht deiner Stärcke / thue uns an mit deiner Rüstung / daß wir bestehen können gegen den listigen Anlauff des Teuffels / ziehe uns an deinen Harnisch / umgürte unsere Lenden mit Warheit / lege uns an den Krebs der Gerechtigkeit / und hilff daß wir gestieffelt seyn mit dem Evangelio des Friedens. Vor allen Dingen aber gib in unsere Hertzen den Schild des Glaubens / mit welchem wir auslöschen können alle feurige Pfeile des Bösewichts. Setze uns auff den Helm des Heyls / und reiche uns das geistliche Schwerd / welches ist dein seligmachendes Wort / damit wollen wir Thaten thun / und mit dir wollen wir unsern Widersacher / den Teuffel / ritterlich überwinden / und in deinem Nahmen ihn zuschmeissen. So du uns beystehest / fürchten wir uns nicht / wenn gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer sincken / denn du bist unser Helffer / der du lebest und regierest in Ewigkeit/ Amen.

Gebet eines Menschen / der mit Todesfurcht geängstiget wird.

M. B. Albrecht.

O HErr JEsu Christe / du Sohn des lebendigen GOttes! der du durch deinen Tod die Sünde und Tod zu nichte gemacht / und durch deine Aufferstehung / Unschuld und ewiges Leben wiederbracht

bracht hast / erkenne und siehe doch / wie schwerlich und gefährlich ich mit Todesfurcht geängstiget und gequälet werde/daß/so ich hülfloß gelassen/ darinnen versincken und verderben möchte. Es haben mich umfangen die Todes-Bande / und Höllen-Angst hat mich troffen / siehe mein Gewissen gibt Zeugniß und stehet wider mich / ich fühle eitel Todes-Angst/ und habe keine Ruhe vor dem schrecklichen Anblick der Höllen: Ich liege wie im tieffen Wasser/ da kein Grund ist/ und stecke im tieffen Schlam/ meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Höllen/ ich bin geachtet gleich denen/ die zur Höllen fahren / mein Hertz zaget und ängstet sich in meinem Leibe / und Todesfurcht ist auf mich gefallen. O HERR JEsu! komme mir zu Hülffe in diesen Aengsten und Nöthen/ auf daß ich erkenne/ und mich damit trösten und erfreuen möge / daß du durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß mich warhafftig von Sünden / von Todes-Schmertzen und aus der Höllen-Angst erlöset hast ; Daß ich mit Friede und Freude / mit dem heiligen Simeon und andern Glaubigen/ meinen Abschied aus dieser Welt nehme / und dich hernach in deinem Reich ewiglich in grossen Freuden loben und preisen möge / Amen.

Gebet/wenn ein Mensch wegen der ewigen Versehung angefochten wird.

M. B. Albrecht.

EWiger / gnädiger und gütiger GOtt! der du in deinem Sohn JEsu Christo / ehe noch der Welt Grund geleget war/uns zum ewigen Leben erwehlet und geschaffen / auch auf den Fall unser ersten Eltern denselben deinen lieben Sohn ohn einigen Unterscheid allen Menschen zu einem Heyland gesandt

gesandt hast / solchen deinen gnädigen Willen durch dein heiliges Wort aller Welt offenbahren läst / und durch die heiligen Sacramenta / als gewisse und unfehlbare Gründe und Zeichen / bekräfftigen lässest; Ich armer betrübter Mensch klage dir / daß der listige und böse Geist mich mit diesen geschwinden und gefährlichen Anfechtungen und Gedancken tribuliret und plaget / daß ich nicht in die Zahl der Auserwehlten / sondern in die Zahl der Verdammten gehöre / und nimmermehr könne selig werden / wodurch er denn nichts anders suchet / als daß ich soll an deinem geoffenbarten Worte zweiffeln / dich / wie andere Gottlose / lästern und schmähen / deinen Sohn / den du der gantzen Welt zu einem Heyland gegeben hast / nicht für meinen Heyland erkennen / sondern sein heiliges theures Blut / das er für mich vergossen hat / mit Füssen treten / und mich in ewige Verzweiffelung stürtzen. Ach gütiger / barmhertziger GOTT / laß mich nicht unter diesen gefährlichen und feurigen Pfeilen des Bösewichts stecken / daß ich nicht darin ewiglich sterbe und verderbe / sondern sende den Tröster den Heiligen Geist zu mir / daß ich durch seine Hülffe in einfältigem Glauben mich an dein geoffenbartes Wort halte / deinen Sohn / den du / wie der gantzen Welt / also auch mir / zu einem Heyland gegeben hast / erkenne / seiner nimmermehr vergesse / sondern stets mich erinnere / tröste und freue alles dessen / was er um der gantzen Welt willen gethan / auch zu meiner Seligkeit vollbracht hat; Gib / daß ich meine Tauffe / Absolution und Abendmahl deines lieben Sohns / als einen bewährten Schild / allen gifftigen Pfeilen des leidigen Satans möge fürwerffen / und in grosser Freudigkeit mich

gäntz-

gäntzlich darauf verlassen / damit ich aus solchen feurigen Pfeilen des Teuffels errettet / dich mit andern Auserwehlten / die in gleichen Anfechtungen gesteckt / in Christo JEsu meinem Heylande durch Kraft des Heiligen Geistes hier und dort mit frölichem Hertzen und Munde loben und preisen möge / Amen / Amen.

Gebet um Abwendung andrer Traurigkeit und Melancholie.

S. Scherertz.

MEin HErr und GOtt! weil unter allen Plagen des menschlichen Hertzens die Traurigkeit die beschwerlichste und bitterste ist / so bitte ich dich / bewahre mich für Unmuth und starcker Melancholey. Laß mich zwar meine tägliche Fehle und Ubertretung mit bußfertigem Hertzen betauren / auf daß ich derselben gnädige Vergebung bey dir / und die erwünschte Seelen-Freude mit wahrem Glauben auf Christi meines HErrn Verdienst erlange: Aber unnöthige und schädliche Traurigkeit laß nicht in meinem Hertzen verharren. Hilff / daß ich keine unnütze Sorge und Bekümmerniß in mein Gemüth kommen lasse / mich nicht selbst traurig mache und plage / damit ich meinem Leibe nicht muthwillig Schaden zufüge / oder allerley beschwerliche Kranckheit dadurch verursache. Und weil ich mit meinem Kummer und Melancholey nichts ausrichten kan / so gib mir deine Gnade / daß ich mich und alle das Meine in deine väterliche Obacht und Vorsorge befehle / auch niemand neben mir mit meiner Traurigkeit betrübe / sondern vielmehr jederman zu Christlicher Freude in deiner Furcht ermuntre / auch alle Güter der Welt nicht so hoch und theuer halte als ein frölich es Hertz / das GOtt trauet / ihn fürchtet und liebet.

Denn

Denn das ewige Gut macht rechten Muth/ der nimmermehr vergehet/noch in Traurigkeit mag verkehret werden. So ich auch nach deinem Willen mit melancholischen Gedancken soll heimgesucht werden/für denen kein Mensch in dieser Welt gesichert ist/so regiere mich/ daß ich dieselbige mit deiner Hülffe ausschlage / ihnen weder Platz noch Raum in meinem Hertzen gebe/ damit sie mich nicht überwältigen/ und mir an meiner Seelen-Freude schaden mögen. Du GOtt aller Freude! wehre allem Unmuth in mir / darum ich so hertzlich flehe/ und erhalte bey mir einen frölichen Muth/ auf daß ich dich hier und in Ewigkeit mit frölichem Munde loben möge/ Amen.

Gebet/ wenn dich ein trauriges Stündlein überfället.

S. Scherertz.

O Gütiger / hülffreicher HErr JEsu Christe! du weist am besten mein Anliegen / wie ich nach deinem göttlichen Rath / und gerechten gnädigen Willen/zu unterschiedenen Zeiten mit traurigen Angst-Stunden überfallen werde / daraus du mich für dessen gar offt gerissen / und mein armes Gebet sehr viel bey dir gelten lassen. Ach HERR / ietzt nahet abermal ein trauriges Creutz-Stündlein herbey / ich fühle schon die angehende Angst / die mir zu meinem Hertzen tritt/und mich sehr betrübet/ach daß diese Stunde und bitter Kelch vorüber wäre! Deine Gerichte sind recht / und deine Wege untadelich/ meine Sünde und Missethaten haben es alles wol verdienet : Aber sey mir gnädig und barmhertzig/ blicke du mich nur freundlich an/ du treuer Heyland! und sey mir nicht grausam und erschrecklich / ich will wider dich nicht murren/ sondern durch deine Krafft gedultig aushalten. Hilff mir in meiner Wehmuth/

und errette mich/ verleihe mir Gedult und Hoffnung/ wende deine Barmhertzigkeit zu mir / laß mich nicht sincken. Mache dich zu meiner Seelen/ und errette sie. Verbirge dein freundlich Angesicht nicht allzulange für mir / gib mir Stärcke/ diesen Kampff getrost und ritterlich auszustehen / daß ich mich deiner Gnade mitten in der Angst hertzlich trösten möge; Sey du meine Zuflucht/ und laß deine liebe Engelein nicht von mir weichen / daß der Satan mich nicht schrecke. Wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer HErren sehen / also blicke und sehe ich stets nach dir /wenn du dieses betrübte Stündlein wirst von mir nehmen / und mir viel fröliche Tage in deiner Furcht verleihen wirst. Du aber liebe Seele! sey getrost / leide dich nach GOttes Willen eine kleine Zeit/ daraus dich dein Erlöser erretten wird / um seiner Barmhertzigkeit willen. Herr/ höre mich/ eile mich Gott zu erretten/ komme Herr! mir zu helffen/ A.

Gebet um Trost und Erqvickung in melancholischer Schwermuth und Traurigkeit.

D. G. Zämann.

O Du Vater der Barmhertzigkeit / und GOtt alles Trostes / der du die müden Seelen erqvickest / und die bekümmerten Seelen sättigest! ich schreye Tag und Nacht für dir / laß mein Gebet für dich kommen / neige deine Ohren zu meinem Geschrey. In der Zeit meiner Noth suche ich dich / meine Hand ist des Nachts ausgerecket / und läst nicht ab / wenn ich betrübet bin / so dencke ich an dich/ wenn mein Hertz in Aengsten ist / so rede ich/ meine Seele verlanget nach deinem Heyl / ich hoffe auf dein Wort. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen: Wenn tröstest du mich? Ich bin

sehr

sehr betrübet: O Vater/ hilff mir aus dieser Stunde! wenn ich dich anruffe/ so erhöre mich und gib meiner Seelen grosse Krafft. Laß mich hören Freude und Wonne/ daß die Gebeine frölich werden/ die du zuschlagen hast. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen Heil. Geist nicht von mir/ tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und der freudige Geist enthalte mich/ daß mein Hertz in und an dir frölich sey/ wie vom Wein/ nimm von mir deine Ruthen/ und lasse dein Schrecken von mir. Laß ab von mir/ daß ich mich erqvicke/ ehe denn ich hinfahre/ und nicht mehr hier sey. HErr erhöre mich bald/ mein Geist vergehet! verbirge dein Antlitz nicht für mir/ daß ich nicht gleich werde denen/ die in die Grube fahren. Erqvicke mich um deines Namens willen/ und führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen. Gib mir lebendiges Trost-Wasser in mein Hertz/ daß mich ewiglich nicht mehr dürste/ sondern solch Wasser in mir ein Brunn werde/ der in das ewige Leben qvillet/ um unsers einigen Heil-Brunnen JEsu Christi/ und in Krafft des Heiligen Geistes willen/ Amen.

Ein inbrünstig Gebet zu GOtt in grosser Melancholey und Traurigkeit des Gemüths.

S. Scherertz.

ALlmächtiger/ gerechter/ barmhertziger Vater im Himmel! du weist/ daß wir arme Menschen durch die Erb-Sünde also verderbet/ daß wir nicht allein mit vielen Sünden deinen gerechten Zorn verdienen/ denselben auch in unsern Hertzen bißweilen schmertzlich fühlen/ sondern auch mit vieler trübseligen Zeit und Widerwärtigkeit beleget werden/ und offt in grosse Melancholey des Gemüths gerathen/

welcher wir uns aus menschlicher Schwachheit nicht entschlagen können / ohne deinen heiligen göttlichen Trost / welcher die betrübten Hertzen zur Ruhe stellen / sie erfreuen / und zum ewigen Leben erhalten kan. Darum / O lieber Vater! siehe mich auch mit Gnaden an / der ich itzt von Hertzen betrübt bin / und fast den gantzen Tag traurig gehe. HErr! meine Seele ist betrübt biß in den Tod / daß ich auch für grosser Traurigkeit und Trägheit meines Hertzens fast zu allen Wercken meines Beruffs untüchtig werde und darüber vergesse mein Brod zu essen. Ach laß mich / O treuer GOtt / in solcher Melancholey und Betrübniß meiner Seelen nicht verharren / an welcher der leidige Teuffel seine Lust und Gefallen hat / sondern wende von mir die Traurigkeit / in welcher ich mich so sehr ängste. Ach HErr! verwirff mich nicht von deinem Angesicht / verbirge dein Antlitz nicht von mir / wie lange sol ich sorgen in meiner Seelen / und mich ängsten in meinem Hertzen? Behüte mich für Anfechtung und Ungedult / daß ich aus meiner Noth errettet dich gantz frölich rühmen könne. Du wilt ja das glimmende Tocht nicht auslöschen / und das zustossene Rohr nicht gar zubrechen / so weiß ich auch / daß wer sich von Hertzen zu dir hält / von dir nimmermehr verstossen wird. Und ob ich zwar in diesem meinem Elend nicht eine Stunde oder einen Tag mich meiner Traurigkeit entschlagen kan / so wil ich dir doch / O lieber Vater! gedultig stille halten / und mich tröstlich erinnern deiner Hülffe / die du mir vorhin offt väterlich geleistet / und mich aus mancher betrübten Stunde gnädiglich erlöset hast / warte derowegen alle Augenblick auf deine göttliche Erquickung des H. Geistes / und Enderung meines Gemüths. Darum sey dieses meine Freude / daß ich mich zu Gott

halte

halte in dieser meiner Traurigkeit / ich weiß / daß ich GOtt zum Trost habe / und wenn ich nur Herr! dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele GOtt zu dir / meine Seele dürstet nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt; Ich wil mich freuen und frölich seyn über deine Güte / daß du mein Elend ansiehest / und erkennest meine Seele in der Noth. Ich weiß ja / daß dem Gerechten das Licht immer muß wieder aufgehen / und Freude den frommen Hertzen / und daß ich / um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen / gewiß ein Erbe des ewigen Lebens bin und bleiben werde / ob ich gleich noch so vielem Elende in dieser Welt unterworffen wäre / wenn ich gleich noch mit so viel traurigen Stunden geplaget würde; Derohalben hoffe ich auch / du werdest nach dieser meiner grossen Betrübniß / mein trauriges Hertz durch deinen Heiligen Geist wieder erqvicken / daß ich mich deiner Gnade von Hertzen freuen möge. Und dafür wil ich dem Herrn singen mein Lebenlang / und meinen GOtt loben / so lange ich hie bin / denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / und machest mich wiederum lebendig / dein Lob sol immerdar in meinem Munde seyn / meine Lippen und meine Seele / die du erlöset hast / sollen frölich seyn / und dir Lob singen. Warum betrübest du dich meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist / ich hoffe darauf / daß du / O GOTT / so gnädig bist / und mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest / ich wil dem HErrn singen / daß er so wol an mir thut / Amen.

Gebet eines jungen Menschen/ der mit Traurigkeit des Geistes sehr geplaget wird.

S. Scherertz.

BEtreuer GOtt/ lieber himmlischer Vater! ich dancke dir von Hertzen/ daß du mich in der heiligen Tauffe zu deinem lieben Kinde auffgenommen/ und mich durch dein Wort geheiliget/ und bißher erhalten hast. Dieweil ich aber mit grosser Traurigkeit meines Hertzens beladen bin/ und täglich geängstiget werde/ daß ich mein Betrübniß nicht aussagen noch aussprechen kan. So bitte ich dich/ treuer GOtt! verlaß mich doch nicht/ nimm deinen Heiligen Geist doch nicht von mir/ halte mich fest bey deiner Hand/ daß ich nimmermehr sincke/ noch von dir geschieden werde. Mit traurigem Hertzen stehe ich des Morgens auf/ mit betrübtem Geist esse ich/ mit Angst und Schmertzen lege ich mich wieder nieder/ und habe nun so lange Zeit keine Ruhe in mir: Ach GOTT/ siehe an mein Elend und Kummer! Es jammert mich sehr/ wenn ich andere junge Leute sehe frölich reden/ arbeiten/ essen und trincken/ ich aber esse mein Brod mit Seufftzen/ und habe keine Lust noch Freude/ etwas anzufahen und zu verrichten in diesen meinen jungen und blühenden Tagen. Ach HErr/ welch eine grosse Noth ist es/ wenn man nie in seinem Hertzen frölich seyn kan! Erbarme dich doch über mich armes Kind/ das sich in diesem Unmuth so sehr ängstet. Du weist/ daß ich mich von Jugend auf für dir/ als für meinem himmlischen Vater gefürchtet/ und deinen Namen hertzlich angeruffen habe/ wie mich denn meine liebe Eltern zu deiner Furcht fleißig erzogen/ und mir zur Untugend keine Gelegenheit verstattet haben. Nun wolte ich dir gerne mit frölichem Hertzen und Munde dienen/ aber ich vermag

es

es nicht/wie starck ich mich wehre und darwider streite; Ich bin gar zu schwach zu diesem grossen Kampff/ darum hilff mir Schwachen / O du starcker GOtt! und gib mir deinen Heiligen Geist / der mich erfreue und tröste in aller meiner Traurigkeit / die mir mein junges Leben fast in Tod verwandelt. Ich weiß ja/ daß ich dein bin im Tode und Leben/es kan mich nichts von dir scheiden/weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder Trübsal noch Angst / ob ich gleich ietzt in Angst und Kümmerniß schwebe. HErr! ich hoffe auf deine Gnade / du wirst mich nicht unerhöret von dir lassen / und mich nicht von deinem Angesicht verwerffen / sondern alle Angst aus meinem Hertzen reissen / und mir ein neues Freuden-Lied in meinen Mund geben. So will ich dich für diese und alle deine an mir bewiesene Güte rühmen / loben und preisen/ und dir dienen hier und in Ewigkeit/Amen.

Auffmunterung der Seelen in grosser Traurigkeit.

S. Scherertz.

LIebe Seele / was betrübst du dich / warum ängstest du dich so sehr in deinem Trübsal? Vergiß ja nicht/daß du vorhin deinem GOTT mit Freuden gedienet / gerühmet und gepreiset hast. Hat doch GOTT dein nicht vergessen / noch dich von seinem Angesicht verstossen / er liebet dich um Christi willen / und ob du gleich ietzo dem HErrn Christo/ deinem lieben Heyland/das Creutz nachträgest/ so geschicht es dir doch zum besten/ daß du seinem Ebenbilde gleichförmig werdest. Er wird dir nicht mehr auflegen / als du kanst ertragen: Er wird deine Traurigkeit in Freude verkehren / wie Er dir und andern Gläubigen zuvor reichlich erwiesen hat / du

wirst nicht in dieser Melancholey untergehen. Und wiewol du ietzt eine kleine Zeit traurig bist in mancherley Anfechtungen / so gedencke doch / daß auch mehr fromme Christen eben dieses Leiden fühlen / ja daß es dein HErr Christus selbst gekostet und versuchet hat / der weiß als ein mitleidender Hoherpriester sein Mitleiden mit dir zu haben / und dich von aller Mühseligkeit und Wehmuth zu erlösen: Denn er ist ein allmächtiger HErr / der auch vom Tode retten kan. Darum siehe nicht auf dein ietziges Elend / sondern auff GOttes väterliche Zusage / und auf die künfftige Erqvickung / die dir nach GOttes Willen widerfahren wird: Der Himmel ist dein / den kan dir niemand nehmen / da wird eitel Freude und Wonne seyn in alle Ewigkeit / Amen.

Gebet eines in grosser Traurigkeit betrübten und Thränen-vergiessenden Hertzens zu GOtt im Himmel.

BArmhertziger GOTT! ich elender / betrübter Mensch vergiesse meine bittere Thränen vor deinem heiligen Angesicht / die mir mein grosses / äußerliches und innerliches Anliegen / und die stetige Angst des Hertzens heraus treiben und pressen; die Thränen sind nunmehr meine Speise worden Tag und Nacht / ich mische meinen Tranck mit Weinen / der vermyrrhete Creutz-Essig dringet mir auf mein Hertz / ich klage und weine in meinem Elend. Ach HErr! du siehest meine Thränen / wie sie mir so häuffig aus meinen Augen rinnen / sie werden ja nicht umbsonst über mein Angesicht fallen. Verdienet habe ichs zwar mit Liebe und Geniessung weltlicher Freude / daß ich ietzunder Thränen fallen lasse / und von Hertzen betrübet bin; Aber du wirst ja / treuer Vater / meinen Jammer gnädig ansehen / meine

meine Thränen abwischen/uñ mir ein Freuden-Lied in meinen Mund geben. Dein lieber Sohn sprach zur hochbetrübten Wittwen zu Nain: Weine nicht! Ach HErr stille auch meine Thränen durch deinen heiligen Geist. Ich weiß/ daß du meines Hertzens Verlangen höreſt/ ich bin gewiß/daß dein Ohr drauf mercket/ du wirſt meine Augen von Thränen/ meine Füsse vom Gleiten erretten und reiſſen. Ich wil ruffen zu GOtt dem Allerhöchſten/ zu GOtt/ der meines Jammers ein Ende machen/ mein Hertz erfreuen/ mein Angeſicht wieder frölich machen und mir Geſundheit/ Leben und Segen nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit geben wird. HErr ich ſäe ietzt mit vielen Thränen/ laß mich doch mit Freuden erndten/ ſey nahe bey mir/weil ich dich mit Ernſt anruffe/ und mein betrübtes Hertz für dir ausſchütte/ erhöre mein Flehen/ ſchweige doch nicht über meinen heiſſen und häuffigen Thränen/ nimm mein Gebet an/ und heile meine erſchrockene Gebeine. Du haſt mir einen bittern Tranck eingeſchencket/ daß ich weinen muß/ach HErr gib mir für Weinen und Heulen deinen Freuden-Wein/ſalbe mich mit dem Oel des göttlichen Troſtes/ überſchütte mich nach dem Heulen uñ Weinen wieder mit Freude. Haſt du mich bißher getränckt mit einem groſſen Maß voll Thränen/ darinn mein Hertz elendiglich ſchwimmet/ſo gib mir doch auch einen Lab-Trunck aus deinem väterlichen Troſt-Becher/ daß meine bekümmerte Seele nicht verſchmachte. Ich wil auch/ lieber Vater! deiner Tröſtung und Wolthat nicht vergeſſen/ und dich nach der Erqvickung mit frölichem Hertzen und Munde loben mein Lebenlang/

Amen.

Gebet/ daß uns GOtt in Betrübniß und Unmuth durch sein Wort und H. Geist trösten wolle.

S. Scherertz.

WArmhertziger Vater/ du GOtt alles Trostes! der du die Elenden tröstest/ und dich wendest zu dem Gebet der Verlassenen/ daß du die müden Seelen (wie ein kühler Thau das Graß) erquickest; Du siehest/ wie ich in so grosses Hertzeleid und Unruhe des Gemüths gerathen bin/ und wenig Trost in der Welt antreffen kan/ denn aller irrdischer Trost ist itzt zu schwach/ mein blödes und zerschlagenes Hertz auffzurichten und zu erfreuen. Herr ich habe so grosse Bekümmerniß in meinem Hertzen/ daß ich selbst nicht alles beschreiben kan/ du weist es besser als ich/ mir vergehet aller Verstand und Gedächtniß darüber/ ich bin so ohnmächtig/ daß ich fast zu Boden falle. Aber tröste mich doch durch dein Wort/ laß mich dasselbige fleißig suchen/ hören/ ehren und in mein Hertz schliessen/ bescheere mir schöne Trost-Predigten/ erquickende Trost-Sprüche und trostreiche Bücher/ damit ich meine Seele ergötze. Laß die Brünnlein Israelis in meine Seele fliessen/ daß mein dürres und mattes Hertz dadurch gewässert/ erfrischet und zu allem Guten fruchtbar gemacht werde. Mache mich truncken von den Gütern deines Hauses/ tränckе mich mit Wollust/ wie mit einem Strom/ denn bey dir ist die lebendige Quelle/ du hast Wasser des ewigen Lebens/ das für dem ewigen Durst und Mattigkeit bewahren kan. Hilff/ daß ich deine Tröstungen nicht gering achte/ und meine Ohren nicht verstopffe/ wenn du mit mir durch dein Wort tröstlich reden wilst/ sondern daß ich mit gläubigem Hertzen deinen

nen göttlichen Trost ergreiffe / und dadurch Linderung in meinem Kummer empfinde. Wenn mich auch in der gantzen Welt nichts heilen und laben kan / so laß es dein Wort thun / das alles heilet / denn dasselbe ist unsers Hertzens Freude und Wonne / ob wir es gleich ausser dem Creutz wenig verstehen. So warte ich nun auf deinen Trost / HErr! du wirst meiner gedencken / und meine Seele erqvicken nach deinem Wort / wie du versprochen hast durch deinen Sohn / daß Er alle Mühselige und Beladene / die zu ihm kommen / erqvicken wolle / daß sie Ruhe für ihre Seele finden. Erbarme dich auch aller andern Trostlosen / die von der Welt auff einer Seite geplaget werden / und auff der andern von iederman verlassen seyn. Tritt du zu ihnen mit deinen Tröstungen / und ergötze ihre geängstete Seelen / daß sie nicht in ihrem Jammer untergehen. Beweise deine Liebe und Barmhertzigkeit an allen / die deines Trostes bedürffen / und tröste mich auch an meinem letzten Ende / wenn ich recht schwach an Leib und Seele seyn werde; laß mich über deinen Tröstungen wie ein Kindlein an seiner Mutter Brüsten sanfft einschlaffen / und bringe mich an den Ort / da ich ewig und ruhiglich mit Lazaro und allen Gläubigen getröstet werden möge / Amen.

Gebet wider muthwillige und eingebildete Melancholey. L. B.

LIeber Vater im Himmel! gib mir deine Gnade / daß ich mir nicht selbst Traurigkeit in meinem Hertzen verursache / sondern deiner Gaben mit Freuden gebrauche / unnöthige Sorge aus meinem Hertzen jage / niemand neide / für Zorn / Argwohn und Ungedult mich hüte / vielmehr an deine Liebe und Wolthaten / als an mein Elend / gedencke /

cke/ und wider den Trauer-Geist/ den Satan/ durch andächtiges Gebet streite/ damit dein freudiger Geist in mir wohne/ und mich zum Guten leite/ auch fröliche und dir gefällige Bewegungen in meinem Hertzen zu meiner Seligkeit erwecke/ Amen.

Gebet um Gedult in grossem Creutz und Elend.

Joh. Arnd.

ACh treuer/ gnädiger/ barmhertziger GOTT/ gedultig und von grosser Güte! ich erkenne/ daß du mir dieses Creutz aufferleget und zugeschicket hast/ aus Liebe und nicht aus Haß/ denn welche du HERR lieb hast/ die züchtigest du/ und stäupest einen ieglichen Sohn/ den du auffnimmest/ du verletzest und verbindest/ du zerschmeist und deine Hand heilet/ du tödtest und machest lebendig/ du niedrigest und erhöhest/ du führest in die Hölle und wieder heraus. Du führest deine Heiligen wunderlich; So du wilt lebendig machen/ tödtest du zuvor/ so du wilt zu Ehren bringen/ so demüthigest du erstlich/ so du wilt erfreuen/ betrübest du zuvor/ du züchtigest die Deinen wol/ aber du giebest sie dem Tode nicht: Du hast mir/ lieber Vater! den Gedult-Spiegel deines lieben Sohns fürgestellet/ und befohlen/ desselbigen Fußstapffen nachzufolgen; Ach ich armer Knecht (Magd) bin ja nicht besser denn mein HErr/ er ist durchs Leiden in seine Herrlichkeit eingangen/ so hilff demnach/ daß ich ihm nachfolge/ und durch Trübsal ins Reich GOttes eingehe/ gib mir wol zu bedencken/ daß alle/ die in Christo JEsu wollen gottselig leben/ müssen Verfolgung leiden/ und laß mich mit Freuden deine Züchtigung erdulten/ denn dadurch erbeutest du dich/ als ein Vater gegen seine Kinder. Ach lieber Vater! meine Vernunfft

nunfft kan sich in dieses dein Regiment nicht schicken/ daß ich gedultig sey in Trübsal / frölich in Hoffnung/ dennalle Züchtigung/wenn sie da ist/düncket sie mich nicht Freude / sondern Traurigkeit zu seyn / da sie doch hernach giebt eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet seyn: Darum verleyhe mir Christliche Gedult/und laß die Anfechtung dein Wort nicht aus meinem Hertzen reissen / noch den Glauben schwächen / das Gebet dämpffen / oder Ungedult und Unfriede in meinem Hertzen erwecken: Ach hülffreicher GOtt/laß mich nicht wider dich murren! Greiff mich auch/lieber Vater! nicht zu hart an / sondern gedencke / daß ich Staub und Asche bin/ daß meine Krafft nicht steinern / noch mein Fleisch eisern ist: Ach HErr JEsu Christe/du getreuer Hoherpriester! du bist ja in allem versucht / in dem wir versuchet werden / du wirst ja mit meiner Schwachheit Mitleiden haben ; So laß mich nun Barmhertzigkeit und Gnade finden zu dieser Zeit/da mir Noth ist / stärcke meine müden Hände/ erhalte die strauchlenden Knie / daß ich nicht wancke / sage zu meinen verzagten Hertzen: Dein GOtt ist König! du bist ja allein der Müden Krafft / der Schwachen Stärcke/ ein Schatten für der Sonnen Hitze/eine Zuflucht für dem Ungewitter: Und weil es dein Wille ist / daß ich hie eine kleine Zeit leiden und traurig seyn soll/so stärcke mich/ zu überwinden alles / was mir der Satan und die böse Welt durch dein Verhängniß zu Leide thut : Laß mich durch stille seyn und hoffen starck seyn / daß mir geholffen werde / daß ich im Glauben darreiche die Tugend / in der Tugend Gedult / in der Gedult Gottseligkeit/damit mein Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Gold durchs Feuer bewähret. O HErr

GOtt

GOtt Heiliger Geist / du liebreiches Freuden-Oel / erfreue mein Hertz / und laß mich im Glauben anschauen die künfftige Herrlichkeit / derer dieser Zeit Leiden nicht werth ist / du bist der Geist der Herrlichkeit / welcher über allen Verfolgten und Verschmäheten ruhet / du wirst mein Leid in Freude / mein Creutz in Ehre / meine Schmach in Herrlichkeit verwandeln / das gläube ich / darzu hilff mir ewiglich / Amen.

Ein Gebet in grossem Creutz und langwierigen Anfechtungen.

S. Schererts.

TReuer GOtt! ich bin in grosser Noth / die mich lange Zeit drücket / deine Hand hat mir ein schweres Creutz auffgeleget / nimm es doch auch wieder von mir / und sey meine Hülffe / weil mir die Menschen nicht helffen wollen noch können. Ich bin mit Trübsal und Anfechtung allenthalben umringet / auf der weiten Welt weiß ich keinen Trost / aber nach deinem Heyl und Hülffe verlanget mich von Hertzen / weil du mir dieselbigen in deinem Wort väterlich versprochen hast. So erhebe dich nun / und errette mich / vergiß nicht meines Dranges und Elends / laß doch mein Flehen dein väterliches Hertz erweichen / denn ich setze meine Zuversicht auf dich allein. Du hast mich vorhin mannichmal wunderbar errettet / HErr / ietzt ists hohe Zeit zu helffen / und ob ich zwar an deiner Hülffe nicht zweiffele / so thut doch der lange Verzug meinem Hertzen schmertzlich wehe. Ich dencke offt / wenn du mein nur nicht gantz vergessen hättest / dieweil ich gar keine Rettung spüre. Mein Jammer und Anfechtung will mich zu Boden drücken; Ach HErr! wie kanst du es doch über dein

Vater-

Vater-Hertz bringen/ daß du mich so lange mit meiner Noth ringen lässest? Laß dich doch meines Elendes einmal jammern/und gedencke/wie ich mit Wermuth und Gallen getränket werde/ wie mein Feind mich so hart ängstet. Erhöre mich doch/ O GOtt/ der ich von Grund meines Hertzens inbrünstig zu dir seuffze/wie Moses am rothen Meer/und das Cananeische Weiblein in ihren Anfechtungen. Sey du meine Freude in der Trübsal/ tröste mich endlich wieder mit deiner Hülffe/ lindere die Angst meines Hertzens/ und binde bald meine Seele in das Bündlein der Lebendigen. Mache zu schanden den Teuffel/und alle/ die mir übel wollen ohne mein Verschulden/ so will ich auch iederman davon sagen/ wie du mich so gewaltig errettet hast/ und wird dir diese deine mir geleistete Hülffe zur Ehre deines grossen Namens hier zeitlich und dort ewiglich gereichen/Amen.

Ein sehnliches Gebet eines hochbekümmerten/angefochtenen Hertzens zu seinem lieben Heyland JEsu Christo.

S. Scherertz.

Süsser HErr JEsu Christe! du siehest/ in was grosser Noth und Elend meines Hertzens ich schwebe/ wie Zagen und Trauren über mich mit Hauffen kommen ist/ wie ich gantz elend und von Hertzen betrübet bin. Ich tröste mich aber/daß du zur Zeit deines heiligen Leidens auch Zagen und Trauren gefühlet/und deine Seele biß an den Tod betrübet gewesen/ so gar/ daß auch dein Schweiß wie Blutströpfflein auf die Erde gefallen ist. Um dieser deiner grossen Angst willen/ so du uns armen Sündern zu gut ausgestanden hast/ sey mir auch gnädig/ und lindere die Angst meines Hertzens/ die sehr groß ist.

Die

Die gantze Last der Sünden lag auf dir / du rungest mit dem Zorn GOttes / daß dein heiliges Angesicht mit blutigem Angst-Schweiß benetzet wurde. Hilff / daß ich mich dieser Bluts-Tröpflein hertzlich tröste. Denn mit denselben hast du mir das höllische Feuer ausgelöschet / daß ich von demselben in Ewigkeit nicht berühret werde / deine heilige Thränen / so aus deinem Hertzen und Augen geronnen / laß meinen Trost in meinen Creutz-Thränen seyn und bleiben. Laß diese deine Schweiß- und Bluts-Tröpflein in mein mattes Hertz fallen / welches Staub / Asche und Erde ist / auf daß ich schmecke deinen süssen Trost / ich wil mein krafftloses Hertz demütig unterhalten mit wahrem Glauben / daß es mit diesem heiligen Safft besprützet / und ergvicket werde in dieser meiner Traurigkeit / da ich itzt am bittern Myrrhen-Berge schwitzen muß. Mein Heyland und Erlöser! du hast um meiner Sünden willen getrauret / ach! behüte mich für ewigen Trauren in der Höllen; Hier in dieser Welt wil ich gerne mit betrübten Stunden verlieb nehmen / und deiner Hülffe mich kindlich getrösten / erfreue mich nur ewiglich. HErr / du hast gezittert und gezaget / siehe ich bin itzt auch in dieser heissen Creutz-Presse / mein Hertz bebet / ich zage sehr / laß mich nur in Ewigkeit nicht verzagen / sondern bewahre mich für dem ewigen Schrecken / und tröste mein erschrocken Gewissen / daß ich in dir Friede habe. Du betetest / liebster JEsu! in deinem Zagen / biß dich ein Engel vom Himmel tröstete / laß mich auch in diesem Trauren inbrünstig beten / daß ich nicht ablasse / sondern ie grösser die Noth ist / ie hefftiger laß mich seufftzen und ruffen / biß du mir einen Trost-Prediger sendest / der mich stärcke und auffrichte. Herr Christe! ich lasse dich ja nicht mit meinem inbrünstigen Seufftzen

tzen und Gebet/ du segnest mich denn/ und erfreuest mich wieder mit Gnaden/ ich lasse nicht ab/ biß du mein Hertz wieder erquickest/ das so lange mit Bekümmerniß ist geplaget worden/ HErr erhöre mich/ HERR hilff mir/ daß ich frölich lebe und dich preise/ Amen.

Ein Gebet um Hoffnung und Vertrauen auf GOtt im Creutz und Elend.

D. George Zämann.

BArmhertziger GOtt/ der du bist eine Stärcke der Schwachen/ eine Krafft der Mühseligen/ ein Trost der Betrübten/ eine Freude der Traurigen/ eine Zuflucht der Verlassenen/ eine Hülffe der Angefochtenen/ ein Leben der Sterbenden! ich weiß/ daß denen die dich lieben alle Dinge/ und also auch allerley Trübsal und Widerwärtigkeit zum besten dienen müssen. Denn Trübsal bringet Gedult/ Gedult bringt Erfahrung/ Erfahrung bringt Hoffnung/ Hoffnung aber lässet nicht zu schanden werden. Darumb dancke ich dir/ daß du mit dem lieben Creutz mich auch so väterlich heimsucheſt/ und bitte dich hertzlich/ du wollest mich im Glauben und Christlicher Gedult fest erhalten/ daß ich allein darauff hoffe/ daß du so gnädig bist/ und mein Hertz sich freue/ daß du so gerne hilffest. Du HErr bist mein Theil/ spricht meine Seele/ darumb wil ich auff dich hoffen/ denn du bist freundlich dem/ der auf dich harret/ und der Seelen/ die nach dir fraget. Es ist ein köstlich Ding einem Manne/ daß er das Joch in seiner Jugend trage/ daß ein Verlassener geduldig sey/ wenn ihn etwas überfället/ und seinen Mund in Staub stecke und in der Hoffnung erwarte. Denn du wirst des Armen nicht so gantz vergessen/ und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn

ewiglich/sondern ihr Verlangen höreſt du HERR/ ihr Hertz iſt gewiß/daß dein Ohr drauff mercket; Darum auch auf dich wil hoffen ich/ auf mein Verdienſt nicht bauen/auf dich mein Hertz ſol laſſen ſich/ und deiner Güte trauen/die mir zuſagt dein werthes Wort/ das iſt mein Troſt und treuer Hort/ deß wil ich allzeit harren: Ja drauff wil ich leben und ſterben/ſtärcke/O HErr! das in mir angefangne Werck im Glauben/ und meine Arbeit in der Liebe und meine Gedult in der Hoffnung/ um meines HErrn und Heylandes JEſu willen/ der mein Leben und ewiger Troſt iſt/ Amen!

Ein Gebet daß uns GOtt nach ſeiner Zuſage zeitlich erfreuen wolle.

S. Scherertz.

JEheber GOTT! weil das menſchliche Hertz/in groſſer Betrübniß/ ihm ſelten dein väterliches Hertz und gnädige Hülffe und Erlöſung einbilden kan/ wie ich denn ſolches auch in mir ſelbſt befinde/ und dir meine Schwachheit und Blödigkeit in dieſem meinem traurigen Zuſtande klage; So bitte ich dich/ erinnere mich doch durch deinen Heil. Geiſt deiner ſo ſüſſen und lieblichen Zuſage/ wie du/ als unſer lieber Vater/ uns in keiner Noth wolleſt verlaſſen/ſondern nach dem du es uns zur Seligkeit dienlich/ und deinen Ehren rühmlich befindeſt/ uns herausreiſſen/und unſers Traurens ein Ende machen wirſt. Treuer Vater! du kenneſt und weiſt meine Wehmuth und Angſt/ mache es/wie es dir gefället/ allein beweiſe doch/ daß du mein armes Gebet vor dir gelten läſſeſt. Wilt du mein Creutz itzo nicht von mir nehmen/ſo tröſte mich doch unterdeſſen durch dein Wort und Geiſt/ daß ich Safft und Krafft im Hertzen davon fühle/ oder lindere meinen Jammer/daß er mir

nicht

nicht zu schwer werde/laß mich/ weil ich diesen hohen Creutz-Berg auffsteigen muß/ ein wenig Athem und Lufft holen/ daß ich nicht zu Boden falle/ oder nimm die Last gar von mir / und errette mich / daß ich der Angst loß werde/ und mich nach der Trübsal freue/ oder so dir derer keines gefället / so löse mich auf/ und nimm mich in dein Reich / so stirbet alles mein Elend mit mir / und kömmt zu einem seligen Ende. HERR! ich gedencke itzt/ wie offt du mir und andern vorhin geholffen/ und unsere Thränen in Jauchtzen verwandelt hast / du bist ja der alte starcke GOtt/ deine Hand ist noch nicht verkürtzet/ daß sie nicht mehr helffen könne. So wiederhole demnach deine Hülffe an mir/ und thue ein Zeichen an mir/ daß mir es wieder wolgehe/ daß es sehen/ die mich hassen/ und sich schämen müssen / daß du mir beystehest und tröstest mich. O GOtt! ich Trauriger warte auf deine göttliche Freude/ ich Betrübter sehne mich nach deiner Erqvickung / ich Elender sehe nach deiner hülffreichen Hand. Ich Verlassener begehre deiner Errettung/ ich Blöder hoffe auf deine Stärcke und Allmacht. Ach HErr! laß den nicht zu schanden werden/ der dein harret/ Amen!

Gebet eines Gefangenen umb Christi und der Evangelischen Warheit willen.

D. L. Rabe.

O HErr JEsu Christe/ ewiger und eingebohrner Sohn GOttes! ich ermahne und bitte dich umb deiner selbst heiligen Gefängniß/ umb deines schmählichen / aber uns Armen tröstlichen Creutzes/ ja um deines erlittenen/ bittern und schmählichen Todes willen / daß du diese meine (als deines geringen Bekenners und Dieners)

schwere Gefängniß/ dir zu Lob und Preiß/ mir aber zu meiner Seelen Seligkeit gnädiglich wollest schicken/ ja in solcher alles ordnen und dahin richten/ daß dein heiliger Name und Herrlichkeit immer je mehr und mehr dadurch bekandt/ und viel Leute daraus gebessert werden / stehe mir bey / HErr! in aller meiner Anfechtung / stärcke mich durch deine Gnaden-Krafft wider alle Anläuffe des bösen Geistes/ behüte mich für Kleinmüthigkeit und Abfall / daß mich keine menschliche Schwachheit / weder Todesfurcht noch einige Bedrauung grausamer Pein und Marter / von deiner Bekäntniß und heiligem Willen abführe / laß mich heute deines Blutvergiessens am Creutze / zu Abwaschung aller meiner Sünde/ auch zu ewiger Befreyung / Trost und Erhaltung meiner Seelen seliglich genieſſen: Verleihe mir ein starck Hertz und Gemüthe in der Warheit / daß dein Name darunter bekandt / und dein Reich allein gesuchet werde. Gib mir deinen Frieden im Glauben zu einem frölichen Vorschmack des künfftigen/ ewigen/ himmlischen Friedens in meine Seele und Gewissen: Und dieweil du weist/ daß ich solche Schmach und Gefängniß allein um deines Namens willen erdulde/ ach/ so mache mich auch deines heiligen Creutzes theilhafftig / nimm mich zur Gemeinschafft deines heiligen Leidens auf/ verlaß mich nicht/ du starcker Helffer/ um deiner Treue und Liebe willen / stärcke mich im Geist/ entledige mich aus allen Aengsten/ und hilff mir gewaltiglich/ auf daß mein Hertz nur zu dir sich kehre/ allein deinem Willen dieser meiner Gefängniß oder Entledigung halben/ wie du es mit mir machen wilt/ sich gäntzlich untergebe/ und keine Noth/ Angst noch Pein von dir und deiner Warheit in alle Ewigkeit lasse abwenden / der du mit GOtt dem Vater/

und

und GOtt dem Heiligen Geist/ gleicher allmächtiger GOtt lebest und regierest in alle Ewigkeit/ Amen.

Ein anders.

R. B.

BArmhertziger/ ewiger GOTT/ lieber Vater! Ob wol ich armer Sünder / und dein der Zeit Gefangener mich in viel Wege unwürdig befinde/ dich anzuruffen/ so bewegt mich doch deine unaussprechliche Barmhertzigkeit / wie auch meine äusserste Noth/ darinne ich itzt stecke / dich gnädigen Vater mit diesem meinem kläglichen Seufftzen zu ersuchen / auch Trost und Rettung von dir allein zu begehren: Bitte demnach deine göttliche Allmacht und Güte/ alldieweil dir nichts unmöglich ist/ beydes zu helffen und zu geben / siehe doch gnädiglich mein Anliegen an/ erscheine mir behülfflich in dieser schweren Gefängniß/ und stärcke mich mit Krafft aus der Höhe/ daß ich mein aufferlegtes Creutz/ als deine einige/ rechte Hof-Farbe/ deinem lieben Sohn/ meinem Heylande / getrost in aller Gedult nachtragen möge. Laß/ O GOtt! des zeitlichen Leidens wegen mich von dir nicht abtrünnig werden / sondern in Ansehung und Betrachtung der bald künfftigen ewigen Glori und Herrlichkeit/ bey dir beständiglich verharren und bleiben. Erlöse mich nach deinem guten Willen aus den Händen und Banden meiner Feinde/ wie du vorzeiten den lieben Joseph/ den König David/ den Propheten Jeremiam / und deine Apostel Petrum und Paulum vielfältig errettet hast/ deinem heiligen Namen zu Ehren/ und deiner Kirche zum Besten/ so will ich dich hier zeitlich und dort ewiglich preisen/ Amen.

Danckſagung für gnädige Errettung aus der Gefängniß.

D. G. Zämann.

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen / und erzehle alle deine Wunder / ich freue mich und bin frölich in dir / und lobe deinen Nahmen du Allerhöchſter: GOtt ich will dir ein neues Lied ſingen / und mein Mund ſol dir Lob ſagen. Ich wil dir dancken unter den Völckern / und lobſingen unter den Leuten / daß du an mir ſo groſſe Dinge gethan / und alles ſo wol gemacht haſt. Ach HErr! ich bin viel zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue / die du an deinem Knecht bewieſen haſt. Denn es umfingen mich des Todes Bande / und die Bäche Belial erſchreckten mich. Der Höllen Bande umfingen mich / und des Todes Stricke überwältigten mich. Ich kam in Jammer und Noth / aber du HErr haſt groſſes an mir gethan / und mir deine Güte / Schutz und Schirm reichlich erzeiget. Du haſt mich in dieſer groſſen Noth mit deiner rechten Hand gehalten / und nach deinem Rath geleitet / und mich endlich mit Ehren errettet / und aus dem Kercker geführet. Du haſt meine Seele aus dem Tode geriſſen / und mich aus groſſen Waſſern gezogen. Du haſt mich von meinen ſtarcken Feinden erlöſet / von meinen Haſſern / die mir zu mächtig waren / und mich zur Zeit meines Unfalls überwältigten. Du haſt mich ausgeführet und meine Füſſe geſtellet auf einen weiten Raum / denn du hatteſt Luſt zu mir. O HErr / ich bin dein Knecht / du haſt mein Recht und Sache wider aller Menſchen Gedancken wunderlich ausgeführet / und meine Bande zuriſſen / wie ſol ich dir doch dieſe groſſe Wolthat und alles / was du mir Gutes gethan haſt / vergelten? Dir wil ich

Danck

Danck opffern/ und meine Gelübde bezahlen für alle deinem Volck/ daß du mir so treulich geholffen hast. Ich wil von deiner Macht singen/ und des Morgens rühmen deine Güte/ denn du bist mein Schutz und gnädiger GOTT. Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr/ wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem/ der ihm zu starck ist/ und den Bedrängten und Armen von seinen Räubern/ du führest die Gefangenen aus zu rechter Zeit/ wenn deine Stunde kommet/ und vergissest nicht des Schreyens der Armen/ du erhältest die Gerechten/ und bist ihre Stärcke in der Noth/ und erlösest sie von dem mörderischen Schwerd des Bösen/ von den Gottlosen wirst du sie errettē und ihnen helffen/ von denen/ die ihr Leben verurtheilen: Denn du hast das Recht lieb/ und verlässest deine Heiligen nicht/ sondern bewahrest sie ewiglich. Du schaffest Recht denen/ so Gewalt leiden/ du erlösest die Gefangenen/ und richtest auf die Elenden/ so niedergeschlagen sind. Du liebest die Gerechten/ und kehrest zurück den Weg der Gottlosen. Du bist des Armen Schutz/ ein Schutz in der Noth/ darum hoffen auf dich/ die deinen Nahmen kennen/ denn du verlässest nicht/ die dich HERR suchen. Welche dich ansehen und anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zu schanden. Lob sey dir HERR mein GOtt/ daß du auch für mich Armen und Elenden so väterlich gesorget/ mein Leben aus dem Verderben geführet/ und mich dem Gebet meiner lieben Kinder und Freunde wieder geschencket hast; Du hast mir meine Klage in den Reigen verwandelt/ und mich alles meines Unglücks vergessen lassen. Dafür wil ich dir dancken/ und deinem Nahmen lobsingen: Denn du kanst's wol machen/ und was ich dir in diesem Leben nicht gnugsam

sam kan verdancken/ das wil ich in Ewigkeit gedencken und rühmen/ Amen.

Gebet eines Märtyrers / der um der wahren Religion willen den Tod erleiden muß.

D. G. Zämann.

Ich dancke dir/ mein liebster HERR JEsu/ daß du mich gewürdiget hast / deine Mahlzeichen an meinem Leibe zu tragen / und um deines Nahmens willen Schmach zu leiden/ welches anzeiget/ daß du recht richten wirst / und ich würdig werde zu deinem Reich/ über welchem ich auch leide. Stärcke mich/ daß ich mich für denen nicht fürchte die den Leib tödten/ und darnach nichts mehr thun können. Hilf mir/ daß ich in keinerley Stück zu schanden werde/ sondern daß du mit aller Freudigkeit/ gleich wie sonst allezeit / also auch iezt hochgepreiset werdest an meinem Leibe/ es sey durch Leben oder durch Tod. Denn du HErr JEsu! bist mein Leben/ und Sterben ist mein Gewinn. Richte mein Hertz zu deiner Liebe und Gedult/ daß ich kämpffe einen guten Kampff des Glaubens/ und ergreiffe das ewige Leben/ darzu ich auch beruffen bin. Denn ich weiß / an welchen ich gläube/ und bin gewiß / daß er mir meine Beylage kan bewahren biß an jenem Tage. Denn daß ist ie gewißlich wahr/ sterben wir mit/ so werden wir mit leben/ dulden wir/ so werden wir mit herrschen. Ich werde schon geopffert/ und die Zeit meines Abschieds ist verhanden. Aber ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/ welche du mein liebster Heyland an jenem Tage mir geben wirst/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die

deine

deine Erscheinung lieb haben. Weil ich denn leide nach deinem Willen/ so befehle ich dir meine Seele/ als dem treuen Schöpffer in guten Wercken. Denn ob man mir gleich das zeitliche Leben nimmer / so wirst du doch mich/der ich um deines Worts willen sterbe/ aufferwecken zum ewigen Leben/ und meine Seele indessen einführen zu deiner himmlischen Herrligkeit/ Amen!

Gebet um Erlösung und Hülffe aus der Feinde Händen.

D. J. Minsinger.

Allmächtiger GOTT und Vater! wie sind meiner Feinde so gar viel/ die sich wider mich setzen / und mich auff allen Seiten täglich plagen und betrüben ohne Ursach; aber du HERR himmlischer Vater/ der du allein mein Hertz und Nieren prüfest / hilff mir/ und sey mein Schild und treuer Hort/ und mache mich für dir zu Ehren/ daß ich mich deiner rühmen / und mit auffrichtigem Hertzen freuen möge / stärcke und tröste mich / daß ich mich nicht fürchte / ob sich schon hundert tausend umher wider mich lagern. Schaue doch / und erhöre mich HErr mein GOtt! daß nicht mein Feind rühme/er sey mein mächtig worden/ und meine Widersacher sich nicht freuen / daß ich darnieder liege: Denn bey dir allein stehet Hülffe / Heyl und Segen über dein Volck. Auf dich allein verlasse ich mich/ O HERR/ und stelle dir meine Sache gantz und gar heim/ als dem/ der es am besten weiß auszuführen. Darumb so verlaß mich nicht/ sondern stehe auf meiner Seiten. Hilff mir/ und erlöse mich doch aus dieser gegenwärtigen Gefahr und grossen Noth/ oder gib mir Gedult und festen Glauben / daß ich mein Creutz/das du mir auferleget hast/ willig ertragen/

dir mit frölichem Hertzen und Munde dancken/ und deine herrliche und wunderbarliche Wercke rühmen möge/ und daß auch meine Feinde und Verfolger sehen/ daß du bist mein GOtt/ Schutz und Schirm und erkennen/ daß du mit deinem Nahmen heissest HERR allein/und der Höchste in der Welt. HErr erbarme dich mein durch Christum JEsum unsern HErrn/ Amen.

Gebet wenn man von Gefahr aller Orten höret.

N. H.

O Du grosser GOtt! wie grosse Gefährligkeiten werden aller Orten erzehlet? Von wie vielen Trübseligkeiten wird hie und dort gesagt/ daß mein Hertz darüber erzittern/ und mir alle meine Sinne bestürtzet werden möchten. Aber ich halte mich mit einem festen Glauben an dich/ und bitte dich umb JEsu Christi/ des Anfängers und Vollenders unsers Glaubens/ willen/ daß du solchen Glauben in mir beständig erhaltest/ und mich in meiner Hoffnung und in meinem Vertrauen auf dich nicht wollest zu schanden werden lassen. HErr mein GOtt/ ist die Gefährlichkeit groß/ so weiß ich doch/ daß deine Macht noch viel gröſſer sey: Ist die Trübseligkeit schwer/ so weiß ich doch auch/ daß deine Tröstungen noch viel kräfftiger seyn/ deine unermeßliche Weißheit weiß schon Mittel wie ich allem Unheil entgehen möge/ und deine Barmhertzigkeit hat schon von Ewigkeit her beschlossen/wie sie mich erretten wolle. Bey solchem meinem Glauben/ Hoffnung und Vertrauen auff dich/ laß mich alle Widerwärtigkeit getrost überwinden/ Amen/ in JEsu Christi Nahmen/Amen.

Ein

Ein ander Gebet in grossen Nöthen und Gefahr.

ALlmächtiger / starcker / hülffreicher GOtt und Vater / unser einiger Trost und Zuflucht! du weissest und siehest / daß wir ietzo in grosser Noth und Gefahr seyn / und weder Rath / Hülffe noch Trost wissen / denn in unser Macht stehets nicht / aus solcher grossen Noth uns selbst zu erretten. Wir wissen nicht / was wir thun sollen / sondern unsere Augen sehen nach dir / denn dein Name heisset HErr Zebaoth / du bist groß von Rath / und mächtig von That / und deine Hand hat ja den Himmel ausgebreitet. HErr / HErr die Wasserwogen sind groß / du aber HErr bist noch grösser in der Höhe; Ach GOtt! du bist ja unser einige Zuversicht und Stärcke in den grossen Nöthen / die uns troffen haben / du hast ja gesagt durch den Mund Davids / wenn gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer sincken / wenn gleich das Meer wütet und wallet / und von seinem Ungestüm die Berge einfielen / dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein / da die Wohnungen des Höchsten seyn / GOtt ist bey ihr drinnen und hilfft ihr frühe / darumb wird sie wol bleiben. Ach HERR unser Hertz hält dir für dein Wort / ihr solt mein Angesicht suchen / darumb suchen wir nun HErr dein Antlitz / ach verbirge dieses dein Antlitz nicht für uns / und verstosse nicht im Zorn deine Kinder / denn du bist unser Hülffe / laß uns nicht / und thue nicht deine Hand von uns ab / GOtt unser Heyl! Laß sich deinen Engel umb uns herlagern / die wir dich fürchten / und laß uns außhelffen: Sey uns gnädig / GOTT! sey uns gnädig / denn auff dich trauet unsere Seele / und unter dem Schatten deiner Flügel haben wir Zuflucht / biß

biß das Unglück fürüber gehe/ wir ruffen zu GOtt dem Allerhöchsten / der unsers Jammers ein Ende machet. GOtt sende vom Himmel und hilff uns/ GOtt sende deine Gnade und Treue / ach GOtt/ du wirst ja nicht ewig zürnen/ sondern Gnade erzeigen/ es wird ja nicht gar aus seyn mit deiner Güte / du wirst ja nicht vergessen haben gnädig zu seyn/ und deine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen/ deine Rechte kan ja alles ändern / deine Hand ist ja nicht verkürtzet. Du bist ja der GOtt/ der Wunder thut/ du hast ja deine Macht bewiesen an den Völckern. Tröste uns GOtt unser Heyland/ und laß ab von deiner Ungnade über uns/ wilt du denn ewig über uns zürnen / und deinen Zorn gehen lassen für und für? Wilt du uns denn nicht wieder erqvicken / daß sich dein Volck über dir freuen möge? HErr erzeige uns deine Gnade/ und hilff uns. HErr/ kehre dich doch wieder zu uns/ und sey deinen Knechten gnädig/ fülle uns frühe mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang / erfreue uns nun wieder / nachdem du uns so lange plagest / nachdem wir so lange Unglück leiden. Ach HErr unser Gott! schaff uns Beystand in der Noth / denn Menschen Hülffe ist hie kein nütze. Bey dir allein findet man Hülffe und Seegen über dein Volck. Du hast von einem jeden Gläubigen gesprochen: Er begehret mein / so wil ich ihm aushelffen / er erkennet meinen Namen / darum wil ich ihn schützen / er ruffet mich an/ so wil ich ihn erhören/ ich bin bey ihm in der Noth/ ich wil ihn heraus reissen und zu Ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langem Leben und wil ihm zeigen mein Heyl. Nun so laß uns solches auch in gegenwärtiger Noth erfahren / und zeige uns dein Heyl/ wenn wir von aller Hülffe verlassen sind.

Ach

Ach HErr / unsere Missethaten haben es ja verdienet / daß du uns in der Gefahr umkommen liessest; Aber hilff doch um deines Namens willen / du bist ja Israels Trost / und ihr Nothhelffer / du bist ja noch unter uns HErr / und wir heissen nach deinem Namen / verlasse uns nicht / so wollen wir dir ein Freuden-Opffer thun / und deinem Nahmen dancken / daß er so tröstlich ist / Amen.

Verlangen nach der Hülffe in grosser Hertzens-Angst.

D. M. Luther.

LIeber HERR JEsu Christe! meine Begierde ist groß / daß ichs mit Worten nicht sagen kan: Ich weiß nicht zu bitten / mein Hertz siehest du / was sol ich mehr sagen? Grösser ist mein Leid / denn mein Klagen seyn kan. Ich kan mir auch nicht rathen mit meiner Vernunfft / noch mich trösten mit meinem Hertzen / das ist nun gar dahin. Ohne Trost / ohne Hülffe / ohne Rath bin ich nun / denn dein Zorn / deine Hand und Pfeile sind über mich. Ach hilff mir / Amen.

Ein Gebet in Feuers-Noth und Gefahr.

D. J. Olearius.

ACh HErr / HErr / gnädig und barmhertzig / gedultig und von grosser Güte und Treue! wir erkennen mit hertzlicher Reu und Busse / daß wir die vor Augen schwebende Feuers-Brunst wol verdienet / welche leichtlich überhand nehmen / alles plötzlich verderben / und wie Sodom und Gomorrha vertilgen / und wie Adama und Zeboim zurichten könte. Dieweil du aber nicht Lust hast an unserm Verderben / sondern vielmehr wilt / daß sich

der

der Sünder bekehre und lebe; So bitten wir dich hertzlich / du wollest auch diese wolverdiente Straffe unserer Sünden / samt allen besorglichen reissenden und tobenden Wüten / gnädiglich abwenden / mitten im Zorn deiner Gnade und Barmhertzigkeit eingedenck seyn / und dem grausamen Feuer gebieten und sagen: Es ist gnug! umb deines lieben Sohnes JESU Christi willen / der uns von deinem gerechten Zorn und Straffe befreyet / alle unsere Sünde getragen / völlig gebüsset / und vor uns bezahlet. Ach HErr höre! Ach HErr sey gnädig! Ach HErr mercke auff und thue es / und verzeuch nicht / umb deinselbst willen / HErr unser GOtt. HErr GOtt Vater im Himmel / erbarme dich über uns / HErr GOtt Sohn der Welt Heyland / erbarme dich über uns / HErr GOtt Heiliger Geist erbarme dich über uns! Sey uns gnädig / verschon uns lieber HErre GOtt! Sey uns gnädig / hilff uns lieber HErre GOtt! In dieser grossen Feuers-Noth / behüte uns lieber HErre GOtt! Christe du Lamm GOttes / der du trägst die Sünde der Welt / erbarm dich unser! O JEsu Christe GOttes Sohn / Erbarm dich über uns! so wollen wir dein Volck / und Schafe deiner Weide / dir nechst schuldigem Gehorsam und ernsten Besserung unsers sündhafften Lebens dancken ewiglich / und deinen Ruhm verkündigen für und für / Amen.

Danckſagung nach abgewendeter Feuers-Gefahr.

M. B. Albrecht.

ALlmächtiger GOtt / himmlischer Vater! ob du wol mit Feuer straffen wilst / wenn wir deiner Stimme nicht gehorchen / und wir bekennen müssen / wie übel wir hausgehalten / also daß du längst uns hättest ein Feuer zuschicken / und unsere

Häu-

Häuser und Stadt verzehren mögen; So dancken wir dir doch von Hertzen/ daß du bißher so gnädiglich über uns gewachet/ und uns für solchen Unglück behütet/ auch ietzund die auffgegangene Brunst und Feuers-Noth wiederumb abgewendet hast: Ach HErr! wir erkennen ja daraus/ daß du die Leute recht lieb habest/ und nicht begehrest uns nach unserm Verdienst zu straffen. Aber hilff auch/daß wir dir darfür recht danckbar seyn; Gieb/daß der Gottlose von seinem Wege/ und der Ubelthäter seine Gedancken lasse/ und sich zu dir bekehre/ beschirme uns allezeit mit deiner Rechten/ und habe auch hinfort auff uns acht/und laß deine Augen auff uns sehen/du Hüter Israel! Tröste auch mit deinem heiligen Geist alle die/so du mit Feuer ietzund oder zur andern Zeit heimgesucht/ und behüte uns für dem ewigen höllischen Feuer/ umb JEsu Christi deines lieben Sohns unsers HErrn willen/Amen.

Gebet in allerley Trübsal und Anfechtung.

Joh. Arnd.

ACh du barmhertziger gnädiger GOtt/ ein Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes! ich klage und bekenne dir mit reuendem zerbrochenem Hertzen gantz demütiglich/ daß ich nicht allein diese Trübsal/ sondern viel grössere Straffe mit meinen Sünden wol verdienet habe/ darumb wil ich deinen Zorn tragen/ denn ich habe wider dich gesündiget. Ich erkenne und weiß auch/ daß du mir diese Noth hast zugeschicket/ und daß sie von deiner Hand herkommet. Ach HErr laß deine Hand nicht zu schwer über mich seyn/ daß ich nicht vergehe. Ich wil den Kelch gerne trincken/den du mir/ lieber Vater/hast eingeschencket: Laß es nur nicht seyn ein Kelch deines Zorns/ sondern deiner Gnade/ sey

lieber

lieber Vater eingedenck meiner Schwachheit / und straffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm/ sey mir gnädig/ denn ich bin schwach / übe nicht deine Gewalt wider mich / der ich ein dürrer Halm und Stoppel bin/ denn ich kan deine Gewalt und Zorn nicht ertragen/ ich fürchte mich für deiner hohen Majestät / und beuge die Knie meines Hertzens für dir / und bitte um Gnade / laß mich in diesem Unglück nicht verderben. Ach Vater! soes ja dein Wille/ daß ich dieses Creutz tragen soll/ so vollbringe deinen heiligen Willen an mir / nicht zum Verderben / sondern mir zum besten/ und zu meiner Seligkeit; Du hast ja nicht Lust an unserm Verderben/ und hast auch deinen lieben Sohn nicht gesandt/ die Menschen zu verderben/ sondern zu erhalten. Ach lieber Vater! erhalte mich unter diesem Creutz/ du hast mich verwundet/ heile mich wieder/ du hast mich getödtet/ mache mich wieder lebendig/ du hast mich in die Hölle geführet/ führe mich wieder heraus/ laß mir das Licht deiner Gnaden wieder auffgehen in der Finsterniß/ daß ich meine Lust an deiner Gnade sehe/ du hast meine Wunden mit scharffem Wein gewaschen / lindere mir dieselbigen mit deinem Gnaden-Oel/ laß meinen schwachen Glauben als ein glimmendes Töchtlein nicht auslöschen / zerbrich nicht vollend das zerstossene Rohr/ gib/ daß ich dich im Creutz so lieb habe/ als in guten Tagen/ und das Vertrauen zu dir habe/ du werdest mitten im Creutz dein Vater-Hertz gegen mich behalten/ stärcke meine Hoffnung/ daß sie nicht zweiffele / meine Gedult / daß sie nicht wancke und zage/ mache mir diesen bittern Kelch heilsam und süsse / daß ich denselben von deiner Hand auffnehme/ und deinen Namen anruffe. Ach lieber Vater! du hast ja gesaget: Kan auch eine Mutter ihres Kindes

ver-

vergeſſen / daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes / und ob ſie gleich deſſelben vergeſſe / wil ich doch dein nimmermehr vergeſſen / in meine Hände hab ich dich gezeichnet / dieſes deines Worts wolleſtu HErr eingedenck ſeyn und meiner nicht vergeſſen. Ach ſtärcke meine Hoffnung / lieber Vater! denn du haſt geſagt / es ſollen nicht zu ſchanden werden alle / die auff dich hoffen. HERR auff dich traue ich / laß mich nimmermehr zu ſchanden werden / errette mich durch deine Gerechtigkeit / neige deine Ohren zu mir / eilend hilff mir / ſey mir ein ſtarcker Felß und eine Burg / daß du mir helffeſt / denn du biſt mein Felß / und meine Burg / um deines Nahmens willen wolleſt du mich leiten und führen / du wolleſt mich aus dem Netze ziehen / das ſie mir geſtellet haben / denn du biſt meine Stärcke. Ich begehre dein HErr! darumb wolleſt du mir aushelffen / ich bekenne deinen Nahmen / darum wolleſt du mich ſchützen / ich ruffe dich an / du wolleſt mich erhören / ſey du bey mir in meiner Noth / reiß mich heraus und mache mich zu Ehren / ſättige mich mit langem Leben / und zeige mir dein ewiges Heyl / Amen.

Danckſagung für Erlöſung aus Trübſal.

M. B. Albrecht.

Ich dancke dir HErr mein GOTT von gantzem Hertzen / und ehre deinen Nahmen ewiglich. Ich dancke dir ewiglich / denn du kanſt es wohl machen. Siehe / um Troſt war mir ſehr bange / du aber haſt dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß ſie nicht verdürbe. Ich ſchrye zu dir in meiner Angſt / da erhörteſt du meine Stimme / und mein Geſchrey kam für dich zu deinen Ohren / und du tröſteſt mich. Du haſt mir treulich beygeſtanden / meine Seele gnädig erhalten / und mich endlich

aus meiner groſſen Trübſal väterlich errettet. O mein HErr und mein GOtt! wie ſoll ich dir vergelten alle deine Wolthaten/die du täglich an mir thuſt? Wolan! ich will deinen Namen preiſen/ ſo lang ich lebe/ ich will dich rühmen vor alle deinem Volck/ und dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn. Hilff mir/O getreuer GOtt! durch deinen Geiſt/daß ich dieſe meine Gelübde bezahle / und zu keiner Zeit vergeſſe/was du an meiner Seelen gethan haſt. Daß ich nicht nur in dieſer Sterblichkeit dein Lob ausbreite / ſondern auch dort in der Ewigkeit mit allen Auserwehlten mein ewiges Alleluja dir zu Ehren erſchallen laſſe. Amen!

Danckſagung wenn die Anfechtung überwunden.

J. Embdenius.

O Ewiger GOtt! der du niemand läſſeſt verſuchet werden über ſein Vermögen / ſondern ſchaffeſt / daß die Verſuchung ein Ende gewinne / daß er es kan ertragen / und haſt zugeſaget: Ich habe dich ein klein Augenblick verlaſſen/ aber mit groſſer Barmhertzigkeit will ich dich wieder ſammlen / ich habe mein Angeſicht im Augenblick meines Zorns ein wenig von dir gewendet/ aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen: Ich hebe meine Hände zu dir auf / deinen Namen will ich allezeit erhöhen / dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn / denn du weiſt/in was Jammer und Noth / Seelen-Angſt und geiſtlicher Anfechtung ich eine Zeitlang geſtecket / wie mein Geiſt ſich in mir geängſtet / und mein Hertz mir in meinem Leibe / für Unruhe und teuffli-

ſcher

ſcher Zuſetzung / faſt verzehret geweſen / aber da ich zu dirr ieff mit meinem Munde / ſo merckteſtu auf mein Flehen / denn du biſt der GOTT / der der Elenden Seufftzen nicht verſchmähet / und der betrübten Hertzen Verlangen nicht verachtet / du wendeſt dich zum Gebet der Verlaſſenen / und verſchmäheſt ihr Schreyen nicht / und macheſt loß die Kinder des Todes. Darum ſo ſey nun deine göttliche Krafft und Allmacht gelobet / deine grundloſe Güte und Barmhertzigkeit ſey gebenedeyet / deine ewige Warheit ſey gepreiſet. Wo du HErr nicht hätteſt geholffen / ſo läge meine Seele ſchier in der Höllen/aber deine Gnade/HErr/hielte mich/ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Elende / aber deine Tröſtungen ergötzten meine Seele / du haſt mich laſſen erfahren viel und groſſe Angſt / und haſt mich wieder getröſtet und lebendig gemacht / und aus der Tieffe geholet. Darum dancke ich dir auch für deine groſſe Treue/ mein GOtt/ meine Lippen und meine Seele / die du erlöſet haſt/ ſeynd frölich und lobſingen dir / du biſt freundlich / und deine Güte währet ewiglich/und deine Warheit für und für. Ach treuer GOtt! behüte mich durch deine groſſe Güte forthin für dergleichen Verſuchung/ und da der leidige Satan (der dürre Stäte durchwandelt / und gern in dem Hauſe ſeine Wohnung wieder auffſchläget/da er zuvor ausgetrieben/) mich ferner wolte anfechten / ſo ſtehe mir bey du ſtarcker GOtt/ und HErr Zebaoth! rüſte mich mit des Geiſtes Waffen wider des Teuffels liſtige Pfeile / daß ich ihn ritterlich überwinden möge/verleihe mir deinen guten Geiſt/der des böſen Geiſtes Werck zerſtöre/und in mir alles/ das wider deine Göttliche Ehre und meine Seligkeit iſt/ dämpffe; gieb auch Gnade/daß ich allen Untugenden

von Hertzen feind werde / und mich dir gantz allein ergebe/die gantze Zeit meines Lebens in wahrer Gottesfurcht / andächtigem Gebet und Christlichen Tugenden zubringe / eine gute Ritterschafft übe/ Glauben und gutes Gewissen bewahre/ und die Krone der Gerechtigkeit erhalte / die mein JEsus geben wird allen / welche seine Erscheinung lieb haben. Mein GOtt/gewähre mich dieser Bitte/um deiner Barmhertzigkeit willen. Amen!

Danckſagung zu GOtt / daß er uns aus Betrübniß des Hertzens gnädig errettet/ und wiederum erfreuet hat.

S. Scherertz.

GReuer/ barmhertziger GOtt! wie will ich dir doch gnug dancken und dich preisen / daß du mich aus meiner schweren Traurigkeit so gewaltig errettet/ und so herrlich wiederum nach deiner grossen Güte erfreuet hast? Lobe den HErrn meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele/und vergiß nicht/ was er dir Gutes gethan hat. Dein Klagen und Winnen hat er in einen Reyen väterlich verwandelt. Ach! wie war mein Hertz voll Angst und Melancholey / wie war mir alles in der gantzen Welt zuwider? wie elend und arm war ich / wie gar nichts kunte mich erfreuen / was andere Leute ergötzte? Wie offt rechnete ich / da ich mich zu Bette legte / wenn ich würde wieder auffstehen / und den Tag über / wenn es Abend werden wolte? Die Nacht war mir zu lang/ und der Tag war mir auch zuwider / mein Hertz in mir war zuschlagen/ meine Krafft hatte mich verlassen/mein Bissen im Munde schmeckete mir wie Graß/ mein Tranck wie Galle/keine Ruhe noch Schlaf kam

in

in meine Augen / Seufftzen und Klagen war meine meiste Arbeit / ich funde in der Welt keine einige fröliche Stunde / kein Trost wolte mir ins Hertz / kein Gebet wieder heraus / ich dachte / GOtt hätte mein vergessen / ich bildete mir aus Zaghafftigkeit ein / auf dieser Welt könte es nun nicht wieder gut mit mir werden. Ach lieber Vater / wie wol kanst du erfreuen? wie hertzlich kanst du erquicken? wie mächtig kanst du die Deinen heraus reissen? wie höreſt du das Verlangen der Elenden so genaue / nun ist mein Hertz recht gewiß / daß dein Ohr drauf mercket / du wendest dich gäntzlich zum Gebet der Verlassenen / und verachteſt ihr Seufftzen und Wehklagen nicht. Du hast meinem Leibe neue Kräffte / meiner Seelen neue Stärcke / meinem Geist neuen Muth gegeben / du hast mich wiederum liebreich angeblicket / davon ist meine Seele genesen; Ich dachte / ich wäre von deinem Angesicht verstossen / aber da erhörteſt du die Stimme meines Flehens / da ich zu dir schrye. Gelobet sey des HErrn Name / der mich durch seinen Geist getröstet / nach meiner Betrübniß erfreuet / und sich meiner Seelen hertzlich angenommen hat / daß sie in ihrer schweren Melancholey nicht verdürbe. O grosser GOtt! wie bald kan deine gewaltige Hand alles Trauren ändern. O wie wol ist nun meiner Seelen / daß du sie aus so vielen traurigen Stunden erlöset hast / ich dancke dir für deine Hülffe und Errettung. Vorhin war ich sehr betrübet / ietzt bin ich frölich in GOtt meinem HErrn / vorhin sahen mich alle Creaturen sauer an / ietzt lachen sie / vorhin war mein Hertz voll Traurigkeit / ietzund hast du es erfüllet mit deiner süssen Freudigkeit: vorhin traureten die Meinen mit mir / ietzt freuen sie sich / daß du

mir geholffen. Wie der liebliche Sonnenſchein die finſtere Nacht vertreibet / und die Erde und alle Creaturen erfreuet; Alſo haſt du auch mit dem Glantz deiner Gnade allen Unmuth und Hertzeleid von mir verjaget / und mich mit deinem göttlichen Troſt erfüllet. Du biſt ja ein gerechter/ barmhertziger/gnädiger GOtt/ der nicht ewiglich verſtöſſet und betrübet/ du betrübeſt wol / aber du erfreueſt auch wieder. Gerecht biſt du/ indem du uns mit Betrübniß züchtigeſt und heimſucheſt: Barmhertzig biſt du/ weil du uns nicht in der Traurigkeit verderben läſſeſt: Warhafftig biſt du/weil du deine verſprochene Hülffe und Gnade mir geleiſtet haſt. Ach! wie habe ich ſo wol gethan / daß ich mein Hertz für dir in meinem Elende habe ausgeſchüttet! HErr! du haſt es gnädig angeſehen/ und mich wieder erqvicket/ da ich dich HErr! ſuchte / antworteſt du mir/und erretteſt mich aus allem meinem Unmuth/Furcht und Zagen; du haſt deine Güte und Treue vom Himmel herab in mein mattes Hertz und Seele geſendet/daß ich wieder gelabet worden bin. Nun wil ich im Licht deines Angeſichts wandeln / und in deinem Nahmen und deiner Gerechtigkeit frölich ſeyn / HErr erhalte die Freude in meinem Hertzen durch deine Gnade/ ſo wil ich dich loben hie und in Ewigkeit/ Amen.

Sie-

Landesbibliothek Oldenburg

Siebender Theil.

Krieg/ Theurung und Pestilentz-Buch.

Oder

Allerley Gebete in Krieg/ Theurung und Pest-Zeiten zu gebrauchen.

Ein Gebet in Kriegs-Zeiten.

D. J. Stegmann.

ACh GOTT! wir habens nicht gewust/ was Krieg für ein Ubel/ was Unfriede vor eine Plage sey / nun aber erfahren wir recht / daß Krieg ein Ubel über alles Ubel / eine Plage über alle Plage ist/weil darin alles zugleich aufgehet/da gehet Muth weg/da gehet Gut weg/da gehet Blut weg/ da gehet alles weg/da muß man sein Brod mit Beben und Sorgen essen/da muß man sein Wasser mit Zittern im Elend trincken / da höret man nichts auff allen Strassen/ als Weh! Weh! Ach! Ach! wie sind wir so gar verstöret! Ach GOtt nun sehen wir erst / daß Krieg der endliche Untergang / daß Krieg das äusserste Verderben sey/das Feld ist verwüstet/ und der Acker stehet jämmerlich/das Getreide ist verdorben/ und der Ackermann siehet kläglich/ der Vorrath des